

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 65. Sonnabends den 4. Juny 1825.

Bekanntmachung.

Der durch die Belagerung im Jahre 1806 an den Häusern in hiesiger Stadt verursachte Schaden beträgt 287,121 Rthlr. Courant. Hiervon ist bereits im Jahre 1819 ein Sechstheil oder die Summe von 47,853 Rthlr. 15 Sgr. zur Vergütigung des Brandschadens auf die städtische Feuer-Societät ausgeschrieben und erhoben worden. Die Vergütigung des Zerschmetterungs-Schadens blieb damals ausgesetzt, weil eine bedeutende Anzahl von Societäts-Mitgliedern den Beitrag zu ihr verweigerte und gegen dieselben nach der Bestimmung des Königl. hohen Ministerii des Innern allererst Prozeß angestrengt werden mußte. Letzterer ist nunmehr rechtskräftig dahin entschieden:

> daß die Beklagten schuldig und verbunden seyen, ihre Feuer-Societäts-Beiträge zur Vergütigung aller Bombardementsschäden, namentlich auch der durch Kugeln ohne Brand verursachten Schäden während der Belagerung hiesiger Stadt im Jahre 1806, bei Vermeidung der Execution zu bezahlen,

und es soll daher nunmehr auch zur Vergütigung des Zerschmetterungs-Schadens ungesäumt geschritten werden. Zu diesem Ende bringen wir im Einverständniß mit der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung Folgendes hiermit zur Kenntniß der Mitglieder der städtischen Feuer-Societät:

1) besagter Schaden beträgt Fünfsechstheile des gesammten Belagerungs-Schadens oder die Summe von 239,267 Rthlr. 15 Sgr. Courant.
2) Zur Vergütigung desselben hat jedes Societäts-Mitglied von einem jeden hundert Reichsthaler derjenigen Summe, womit sein Haus zur Zeit der Belagerung versichert gewesen, 2 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. Courant beizutragen und versteht es sich hiernach von selbst, daß von allen denjenigen Häusern, welche zur Zeit der Belagerung noch gar nicht versichert gewesen sind, auch nichts beizutragen ist.
3) Die Zahlung des Beitrages kann in 5 Terminen, nämlich: am 1. Juli dieses Jahres, am 2. Januar 1826, am 1. Juli 1826, am 2. Januar 1827 und am 1. Juli 1827 jedesmal mit einem Fünftheile erfolgen; doch ist hierdurch die Befugniß, seinen Beitrag mit Einemmale zu entrichten, keinesweges ausgeschlossen, vielmehr werden wir es gerne sehen, wenn Societäts-Mitglieder, denen es ihre Vermögens-Umstände gestatten, von dieser Befugniß Gebrauch machen, und ihren Beitrag mit Einemmale erlegen.
4) Die Zahlung erfolgt an den Rendanten der städtischen Feuer-Societäts-Kasse, Herrn Lindner, im Amtsgelasse der städtischen Servis-Deputation.

5) Wer 14 Tage nach dem Termine ohne Zahlung verstreichen läßt, von dem soll der zu entrichtende Terminal-Beitrag durch unsere Rathsausreuter gegen Erlegung von 4 Pf. Courant vom Thaler Einziehungs-Gebühren eingehoben werden. Executivischer Zwangsmittel, hoffen wir, werde es nicht allererst bedürfen.

6) Wer selbst Zerschmetterungsschaden erlitten hat, ist befugt, die ihm dafür zuzubilligende Vergütigung auf seinen Beitrag in Anrechnung zu bringen und bleibt mithin auf Höhe dieser Vergütigung von baarer Zahlung befreit.

7) Die Befriedigung der Beschädigten soll in der Art erfolgen, daß sie an jedem der oberwähnten 5 Termine jedesmal ein Fünftheil der ihnen zu gewährenden Vergütigung respective durch Anrechnung auf ihren Beitrag oder baar bezahlt erhalten.

Breslau den 18 Mai 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 31. May.

Se. Majestät haben den Advokaten bei dem hiesigen rheinischen Revisions- und Kassationshofe und Justiz-Commissarius im Departement des Kammer-Gerichts Heinrich Wilhelm Gottfried Reinhardt zum Justiz-Commissions-Rath zu ernennen geruhet.

— —

Bei der am 27. und 28. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 51ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 83430 nach Küstrin bei Müller; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 24736 und 35845 nach Breslau 2mal bei Schreiber; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 11832 15290 22860 25749 39464 59337 und 77563 in Berlin bei Matzdorff, bei Meinhardt und bei M. Moser, nach Halle bei Lehmann, Posen bei Pape und nach Stettin 2mal bei Rolin; 22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 11989 12888 15391 22317 27732 29606 32713 39122 42004 47481 50621 51288 60045 61176 63260 66472 66793 72186 72867 73475 833[illegible] und 83894 in Berlin bei Bleichröder, bei Raphael und bei B. Simonssohn, nach Breslau bei Berliner, J. Holschau jun., und 2mal bei Schreiber, Bromberg bei Georg Crefeld, bei Meier, Danzig bei Alberti und bei Rotzoll, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burghard und bei Hirsch, Memel bei Kaufmann, Posen bei Leipziger, Schweidnitz bei Gebhardt, Stargardt bei Hammerfeld, Stettin bei Karow und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 48 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3493 4473 6288 8220 9030 9645 14498 17913 18170 23310 24626 25589 28475 30830 31189 31528 34730 35317 38337 41307 42817 45327 45810 46173 48067 51036 52627 52755 55183 58040 58163 58513 59196 60655 62507 63288 68944 69057 70625 73858 75680 78476 78576 78840 80303 81059 84996 und 85138 in Berlin 2mal bei Baller, bei Borchardt, bei Burg, 2mal bei Joachim, 2mal bei Matzdorff, bei Michaelis, 3mal bei M. Moser, 2mal bei Seeger und bei G. Wolf, nach Arnsberg bei Nordwald, Barmen bei Holzschuher, Bielefeld bei Honrich, Brandenburg bei Sellow, Breslau 2mal bei J. Holschau jun., bei Prinz und bei Schreiber, Danzig 3mal bei Rotzoll, Driesen bei Abraham und bei Löwenberg, Erfurt bei Tröster, Frankfurt bei Kleinberg und bei Salzmann, Glogau bei Bamberger, Halle 2mal bei Lehmann, Hornburg bei Schwabe, Königsberg in Pr. 3mal bei Burchardt, Königsberg i. d. N. bei Jacobi, Lenzen bei Cohn, Magdeburg bei Brauns, Minden 2mal bei Wolfers, Münster bei Lücke, Potsdam bei Bach, Schweidnitz bei Gebhardt und nach Stettin bei Rolin; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 761 2186 2691 3430 3[illegible]60 4361 5745 7482 11144 11188 12686 14775 19518 22987 23606 23685 23948 24679 26600 26756 27920 29[illegible]41 30148 30795 30804 34683 34717 36166 36356 37874 39007 40461 41270 43012 43218 44140 44906 50182 51293 54385 55082 57757 68024 72234 72981 73011 75129 82035 und 82608. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Dresden, den 27. May.

Se. königl. Hoheit Prinz Maximilian nebst Frau Tochter Prinzessin Amalia königl. Hoheit sind von Höchstdero vorgehabten Reise nach Spanien, so wie Se. königl. Hoh. Prinz Friedrich August, von der im März d. J. unter-

nommenen Reise, gestern Nachmittags wiederum allhier eingetroffen, und haben Sich sofort in das Sommer-Hoflager nach Pillnitz erhoben.

Hannover, vom 27. May.

Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin v. Cambridge haben gestern, begleitet von Ihren Durchlauchtigen Kindern, die hiesige Residenz verlassen, um sich über Düsseldorf, Brüssel und Calais nach England zu begeben. Die Abwesenheit II. KK. HH. wird mehrere Monate dauern, und dürfen wir der Rückkehr des General-Gouverneurs vor Ende des Augusts nicht entgegensehen.

Warschau, vom 28. May.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Oranien ist ist gestern hier eingetroffen.

Der Staatsrath hat die Ehre gehabt, Sr. Majestät dem Kaiser einen vollständigen Bericht über die seit dem letzten Reichstage vollendeten Arbeiten der Administration des Königreichs zu überreichen, (welcher im Wesentlichen mit der unsern Lesern schon mitgetheilten Uebersicht des Ministers Mostowski übereinstimmend ist.)

Se. Excellenz der Graf Ostermann-Tolstey, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, ist hier angekommen.

Paris, vom 24. Mai.

Am 21. nach der Messe empfing S. M. der König den von S. M. dem Könige von Preußen zur Krönung als außerordentlichen Botschafter abgesendeten Hrn. General von Zastrow in feierlicher Audienz.

Der König hat den Herzögen von Orleans und von Bourbon die herzogliche Krone und Mantel zugesandt, die sie bei der Salbungs-Feierlichkeit zu tragen haben.

Der Abgesandte, der von Rom den Kardinalshut für den Prinzen von Croy und Sr. königl. Hoheit dem Dauphin den geweihten Degen zum Andenken an den ruhmvollen Feldzug in Spanien und einen ganz mit Perlen besetzten Hut zugestellt, hat auch für J. K. H. die Dauphine den silbernen Hammer, mit welchem der Papst die, 50 Jahre lang verschlossen gewesene heilige Pforte geöffnet hat, und die nach üblicher Weise darin verwahrt gewesenen Münzen mitgebracht. J. K. H. Madame, Herzogin von Berry, hat zwei Kameen von hohem Werth erhalten.

Der Hofmarschall kündigt einen Ball bei dem Könige zum 13. Juny an. Offiziere in Uniform können nur vom Oberst-Lieutenant an Zutritt erhalten.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 17. May, wurde das Budget des Seeministeriums angenommen. Die weitere Verhandlung traf das Budget des Finanzministeriums. Da die ersten beiden Kapitel, die sich auf die öffentliche Schuld und Tilgung beziehen, bereits genehmigt sind, ging man zu dem 3ten Kapitel, 8,600,000 Fr. für die schwebende Schuld, über. Herr Casimir Perrier drang darauf, daß der Finanzminister wenigstens alle 8 Tage den Belauf der umgeschriebenen Renten bekannt mache. Der Redner entfernte sich, wie gewöhnlich, von dem eigentlichen Gegenstande. Es ist unmöglich, sagte er, gewissen Gerüchten, welche in dem Publikum cirkuliren, Glauben zu geben, und ich bin der Erste, der sie für ungegründet hält; allein, meine Herren, wir haben einer gewissen Klasse, welche während der Stürme der Revolution viel gelitten hat, eine beträchtliche Entschädigung bewilligt. Die Rentiers, viele Handeshäuser und andere Personen, welche ebenfalls Opfer der Revolution wurden, haben sich auch bei uns gemeldet, und sie wurden sämmtlich abgewiesen; allein noch ist ein Theil der alten Geistlichkeit zurück, auch sie hatten die Nutznießung ihres Grundbesitzthums, und dennoch hat man sie bei der großen Entschädigung ganz vergessen. Wer steht uns dafür, daß sie nächstens sich melden werden?" Die Rede des Hrn. Cas. Perrier war improvisirt, und deshalb wenig zusammenhängend, weshalb auch der Finanzminister seine Gegenrede mit der Bemerkung begann: „Wenn der Vorgänger mehr Zeit gehabt hätte, Ordnung und Methode in den Angriff zu bringen, den er gegen das Ministerium richtet, so würde es mir leichter seyn, ihm zu folgen." Hr. Cas. Perrier entgegnete darauf: „Ich bedaure sehr, daß mir zu einem geordneten Vortrag meiner Ideen jene Gewandtheit und Leichtigkeit fehlen, welche man bei dem Hrn. Finanzminister wahrnimmt. Ich wünsche oft mir ihn zum Muster zu nehmen, besonders dann, wenn ich mich in

dem Fall befinde, die an mich gerichteten Fragen zu entstellen oder auszuweichen." In dieser Sitzung wurde Kapitel 1 — 20 angenommen.

In der Sitzung vom 19ten d. M. wurde die Verhandlung über das Finanz-Budget geschlossen. Das Gesetz wurde mit 286 gegen 43 Stimmen angenommen. Zu dem letzten Artikel, nach welchem jede gesetzwidrige Erhebung von direkten oder indirekten Steuern aufs strengste verboten wird, verlangte Herr Labbey de Pompieres folgenden Zusatzartikel: „Die Minister werden die Ausgaben eines jeden Kapitels auf die durch die Diskussion des Budgets festgestellten Summen beschränken. Sollten sie indeß durch wichtige Umstände gezwungen werden, diese Summen zu überschreiten, so werden sie sich hierzu durch Ordonnanzen authorisiren lassen, welche der nächsten Sitzung vorgelegt werden müssen, um Gesetzeskraft zu erhalten. Derselbe Wunsch, fügte der Redner hinzu, ist schon in frühern Sitzungen ausgesprochen worden, und wenn man an dem Vortheil desselben zweifelt, so erinnere ich nur an die Aeußerung des Hrn. Ministers des Innern, der sich das Recht anmaßt, die für ein Kapitel bestimmten Summen auf ein anderes überzutragen, ein Grundsatz, nach welchem er den Ackerbau und den öffentlichen Unterricht der von uns bewilligten Unterstützung beraubt hat. Wenn er nach seiner Antipathie, anstatt die Schöpse, wie 1823 zu begünstigen, dieselben zu einer absoluten Diät verdammt, um auf diese Weise die Kapitel der Wölfe und der Galeerensklaven besser zu bedenken, so sehen sie wohl ein, meine Herren, welchen Schaden wir davon haben; denn ein verhungertes Schaaf giebt keine Wolle, und doch lieben unsere Minister das Scheeren. (Anhaltendes Gelächter.) Eben so könnte nach diesem Grundsatz der Kriegsminister schon zu Ende April die Soldaten verabschieden, welche noch bis zu Ende des Jahres zu dienen haben, wodurch er mehrere Millionen zu seiner Disposition erhielt." Nachdem der Redner noch mehrere Beispiele aus dem Budget des Finanzministers angeführt und behauptet hatte, daß die Steuerpflichtigen im Jahre 1826 31 Millionen mehr als im Jahr 1821 bezahlen müßten, fügte er am Schluß hinzu: „Ich weiß sehr wohl, daß sich die Kammer niemals entschließen wird, der Verschwendung der Minister einen Zaum anzulegen, allein es ist meine Pflicht, dies in Vorschlag zu bringen." Hr. Benj. Constant: „Ich erlaube mir, zu Gunsten des Amendements, zu Gunsten meines ehrenwerthen Kollegen nur eine einzige Bemerkung, und ich kann um so kürzer seyn, da eine einzige Phrase hinreicht, Ihnen zu beweisen, daß das Amendement uns die größten Vortheile sichert. Aus Erfahrung wissen Sie, daß die Minister oft eine Summe nicht zu dem Zweck verwenden, zu welchem sie verwilligt wurde, und es kömmt sogar öfter vor, daß die Minister eine Ausgabe machen, welche von uns in einer weitläuftigen Discussion verworfen wurde. So wurde z. B. im Jahre 1820 in einer sehr lebhaften Verhandlung die für den Direktor der Nationalgarde verlangte Summe verworfen, und dennoch figurirte dieser Direktor noch immer auf dem vorjährigen Budget." Der Finanzminister. „Dieser Antrag ist von Bedeutung, und zwar von so großer, daß die Urheber desselben gewiß nicht daran denken, daß derselbe in dieser Sitzung angenommen werden könnte. Sie hatten gewiß keinen andern Zweck dabei, als die verschiedenen Facta, die sie anführten, zu erzählen; allein sie haben ihre Beispiele schlecht gewählt, denn sie suchen dieselben in Zeiten, welche vor meiner Verwaltung liegen, und ich finde hierin für mich die größte Rechtfertigung. Weit entfernt, mich durch die Beiwörter des Hrn. von Pompieres beleidigt zu fühlen, fühle ich mich vielmehr dadurch geehrt, daß er von der Villeleschen Oekonomie gesprochen hat." — Am Schluß der Sitzung kündigte der Präsident für die nächste Sitzung eine Mittheilung der Regierung an. So viel man vernimmt, soll in derselben eine Vertagung der Sitzung bis nach den Krönungsfeierlichkeiten bekannt gemacht werden.

In der Sitzung vom 21. verlas der Präsident folgende von dem Minister des Innern auf das Büreau gelegte Proklamation des Königs: „Karl, von Gottes Gnaden König von Frankreich und Navarra, allen denen, die gegenwärtiges sehen, Unsern Gruß. Die Sitzung der Kammer der Pairs und der Deputirten von 1825 ist bis zum 7ten Juny vertagt. Gegenwärtige Proklamation wird der Kammer der Deputirten durch Unsern Minister, Staats-Sekretair im Departement der Justiz, überbracht werden. Gegeben in Unserm Schloß

der Tuillerien, am 21. May im Jahre der Gnade 1825, und im ersten Unserer Regierung. Karl. (gez.) Der Minister Staatssekretair im Departement des Innern. Corbière. — „Der vierte Artikel des zweiten Tit. des Reglementar-Gesetzes vom 13ten August 1814, bemerkte der Präsident, ist so abgefaßt: Die Kammer trennt sich auf der Stelle, wenn die Proklamation den Schluß der Sitzung, Vertagung oder Auflösung der Kammer befiehlt." — Die Deputirten erhoben sich und verließen ihre Plätze mit dem Rufe: „Es lebe der König!" — Dieselbe Proklamation wurde an demselben Tage der Pairskammer mitgetheilt.

In einer der letzten Pairs-Sitzungen bezeichnete der Siegelbewahrer einige der Aeußerungen des Grafen Roy als „factionistische" Von allen Seiten wurde mit Ungestüm verlangt: daß er darüber zur Ordnung gerufen werde, welches aber Baron Pasquier durch eine Rede verhinderte, worin er die Kammer bat, um der Ehre der gewesenen und künftigen Minister willen die Sache gut seyn zu lassen und die nichts als ein fortlaufender Sarkasmus auf den Siegelbewahrer war.

Es ist bei der Diskussion der Rechnungen von 1823 in der Pairskammer kein Wort über die Ouvrardschen Rechnungen gefallen, mithin ist es bei der durch die Deputirten, nach dem Antrage des Herrn von Beaumont vorbehaltenen „moralischen Verantwortlichkeit" der Minister bis zum nächsten Jahre geblieben. Mit Grund merkt der Aristarque an, daß wenn die Frage darüber bei den Pairs erhoben worden wäre, diese, ihrer ganzen Stellung nach, viel weiter darin hätten gehen müssen, als die Deputirten es konnten; und daß Herr v. Villele und seine Collegen zu ihrer Vertheidigung nur dann gesprochen haben würden, wenn ein Pair die Sache auf die Bahn gebracht hätte.

Den Präsidenten der protestantischen Consistorien ist nun, mit der Aeußerung, daß andre Vorschriften irrthümlich an ihre Addresse versandt worden, gestattet, bei der Krönung in ihrer Amtskleidung zu erscheinen, doch soll der Präsident Marron sich nicht durch einen Amtsgenossen vertreten lassen dürfen.

Der Erzbischof von Rouen hat einen neuen Hirtenbrief bekannt gemacht, worin er sich über die Auslegung seines oft erwähnten Mandements beschwert, und die Stellen, worin man Intoleranz und inquisitorische Strenge gefunden, mild und unanstößig zu deuten sucht.

Der König soll am 28ten Nachmittags in Rheims eintreffen und wird dem Herkommen gemäß von dem Municipalcorps, an dessen Spitze der Präfect des Departements stehen wird, vor der Stadt empfangen werden; hierauf wird die Ueberreichung der Schlüssel geschehen. Der Monarch wird seinen feierlichen Einzug in die Stadt durch die Vorstadt Veele halten, und sich mit Gepränge in die Kirche Notre-Dame begeben, und nachdem er da sein Gebet verrichtet, in den erzbischöflichen Pallast einkehren, wo seine Gemächer eingerichtet sind; hier wird das Municipalcorps vorgestellt, um S. M. die Geschenke der Stadt, in Wein und Landesfrüchten bestehend, darzureichen. Alsdann geht der Zug zur Metropolitankirche, wo der König der ersten Vesper der Salbung beiwohnt; ihn begleiten die Prinzen vom Geblüt und die Großoffiziere; die Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe setzen sich in der Nähe des Altars, und der Erzbischof stimmt die Vesper an, nach deren Beendigung der König zum Pallast des Erzbischofs zurückgeleitet wird. Die Salbung und die dazu gehörigen Feierlichkeiten und das Königl. Gastmahl werden am 29sten statt haben; die folgenden zwei Tage sind bestimmt zur Abhaltung des großen Kapitels vom Orden des h. Geistes, zum Besuche der Abtei zum heil. Remigius, zur Musterung der Truppen und zum Spaziergange, welchen der König durch die Stadt zu machen versprochen hat. Nach Beendigung der Salbungsfeier wird Se. Maj. einige Tage in Compiegne zubringen und am 6. Juny feierlich in Paris einziehen. Es heißt ferner, S. M. werde gegen den 20. Juni nach St. Cloud zurückkehren und dort bis zum September verweilen.

Nach der Krönung wird der König einige Tage in Compiegne bleiben, und am 6. seinen feierlichen Einzug in Paris in dem Krönungswagen halten. Die Festlichkeiten in Paris dauern 10 Tage. Der König wird einer Vorstellung in jedem der königl. Theater beiwohnen. Gegen den 20. Juni geht der König nach St. Cloud, wo er bis zum September bleibt.

Der Botschafter von Tunis besuchte am 21sten die wilden Thiere, welche er für die königl. Menagerie mitgebracht hat. Nach seinem Wunsche ließ man die beiden Löwen zu-

sammen, die sogleich, ohne sich zu verletzen, wie junge Katzen mit einander spielten. Auf einen starken Zuruf des Gesandten legten sich die Bestien zur Ruhe. Die andern wilden Thiere, darunter der große afrikanische Elephant, sind bereits mit dem Dampfboot von Havre abgegangen.

Das Central-Consistorium der Israeliten von Frankreich ist reorganisirt worden. Die jüdischen Notablen von Metz hatten Hr. Michel Berr, einen ausgezeichneten Schriftsteller, als Candidaten in Vorschlag gebracht; das Ministerium des Innern hat ihn verworfen. Die in der königl. Ordonnanz bestätigten Mitglieder sind: die Herrn Schmoll, Worms de Romilly, und Benoit Fould aus Paris, S. M. d'Almbert aus Straßburg, Halphen aus Metz, Rodrigues der Aeltere aus Bordeaux, u. Schlama aus Aleppo in Syrien. Dieses Central-Consistorium wird den früheren Präsidenten, Ritter und Groß-Rabbin de Cologna, behalten.

Von dem Assisengericht in St. Mihiel war den 7. Januar der Landmann Jean-Petit, 64 Jahre alt, zum Tode verurtheilt worden, weil er, um die Versicherungsgesellschaft zu übervortheilen, seine Scheune angezündet haben sollte. Der Verurtheilte suchte um Cassation des Urtheils nach. Die Cassation erfolgte, und den 7ten d. M. hat das Geschwornengericht in Nancy, dem der Prozeß übergeben worden war, den Petit völlig freigesprochen.

Herr Cousin, versichert der Moniteur, wird über seine neueste Reise keine Denkschrift herausgeben.

Die venetianische Zeitung meldet aus Alexandrien, die Witterung sey dort so nachtheilig gewesen, daß viele Schiffe verhindert worden, ihre Ladungen einzunehmen. Die Mündung des großen neuen Kanals sey so mit Schlamm angefüllt, daß auch nicht die kleinsten Boote einlaufen könnten und die Baumwolle und andere Waaren schon in einer gewissen Entfernung ausgeladen und mit Kameelen ans Meer gebracht werden müßten; es werde auch viele Arbeit erfordern, den Schlamm wieder fortzuschaffen.

Die Gebrüder Rothschild zeigen den Inhabern der Neapolitanischen Renten und der Sicilianischen Obligationen an, daß sie die zum 1. Juli fälligen Coupons schon jetzt auszahlen.

An der Börse war gestern das Gerücht verbreitet, daß die Insel Cuba sich für unabhängig erklärt habe; die Obligationen von der Guebhardschen Anleihe fielen darauf um 2 pCt.

London, vom 20. May.

Graf Liverpool beschwerte sich mit einiger Herbe über die Lage, worin das Haus durch das, eben so ungebräuchliche als unpassende Verfahren des Hauses der Gemeinen gesetzt worden, den Lords diese Bill vorzulegen und sie noch zwei andre, damit verwandte erwarten zu lassen, ohne erst das End-Ergebniß der von diesem Hause über den Zustand Irlands veranstalteten Spezial-Untersuchung abzuwarten; ein Abwarten, das er für unerläßlich gehalten haben würde, selbst wenn er, wie durchaus nicht der Fall, für die katholischen Forderungen günstig gesinnt wäre. Wahrlich, er habe nie jemand so geringschätzig behandelt gesehen, als die Lords durch dies Verfahren des andern Hauses; denn wenigstens hätte man ihnen doch anzeigen sollen, worüber sie zu entscheiden hätten; ob über die ihnen vorgelegte Maaßregel allein, oder über dieselbe in Verbindung und Verknüpfung mit noch zwei anderen? Für ihn selbst zwar, wie seine Meinung stehe, komme diese Frage vielleicht nicht sonderlich in Betracht, denn er verabscheue die, dem Hause schon vorliegende Bill aus dem Grunde seines Herzens. Einen großen Theil derselben sehe er als Nonsens an, und einiges für noch etwas schlimmeres. Der Theil, wider den, nach seiner Ansicht, noch am wenigsten einzuwenden wäre, bestehe in den vorgeschlagenen Concessionen an die Katholiken, denn darüber wolle er sich begnügen, dem Hause eine kurze Frage vorzulegen, die: Würden sie den Katholiken der bürgerlichen Unfähigkeiten, unter denen er stehe, entheben, oder nicht? Antworte man: Ja! so mache er sich anheischig, in einer halben Stunde eine Bill zu entwerfen, wider welche nicht der zehnte Theil der Einwendungen möglich seyn solle, als wider die vorliegenden. Mit kurzen Worten, die einfache Frage in Beziehung auf die große Maaßregel scheine ihm die zu seyn; will das Haus den Katholiken jener Unfähigkeiten entheben oder nicht? Und diese Frage, vielleicht eine der wichtigsten, welche das Parlament je zu entscheiden unternommen, könne nicht früh genug

auf eine solche Weise behandelt werden, die sie auf eine feste, dauerhafte Grundlage stelle. Die edlen Lords auf der entgegengesetzten Seite behaupteten, daß es angemessen sey, die verlangten Concessionen zuzugestehen, weil die Katholiken dieses Landes und Irlands gleiche Rechte und Immunitäten in allen Stücken mit ihren protestantischen Brüdern genießen sollten und dazu berechtigt seyn. Dieses sey ganz gradezu der Satz, den die Advokaten der Emancipation für dieselbe aufstellten, und er wolle ganz offen mit ihnen verfahren, indem er ihn auf die entschiedenste Weise verneine. Er sage, die Katholiken seyen nicht zu gleichen Rechten in einem protestantischen Lande berechtigt und diese Meinung wolle er behaupten. In einigen Stücken sey er für die Katholiken gewesen; er wisse nicht, ob nicht andre seyn möchten, in welchen er es noch wäre; allein über den Hauptsatz, daß sie zu gleichen Rechten befugt seyen, stünden er und ihre Freunde schnurstracks entgegen. Er gebe zu, was zu läugnen niemand im Traum einfallen könne, daß nämlich in einem freien Staate alle Unterthanen zum Genusse gleicher Rechte „unter gleichen Bedingungen" befugt seyen; allein klar sey es, wie es mit der Anwendung dieses Grundsatzes in dem Falle mit den Katholiken stehe, denn diese, die die gleichen Rechte verlangen, thäten es nicht unter gleichen Bedingungen. Der Unterschied, er könne im Augenblick angegeben werden, sey, daß die Protestanten ihrem Souverain uneingeschränkte Treue schwören könnten; die Katholiken aber nur eine getheilte. — Dies und die große Gefahr, die daraus entstehe, führte der Lord mit den bekannten Gründen aus. Unmittelbare Gefahr befürchte er nicht; allein nicht immer sey gerade in dem hellsten oder stillsten Wetter der Sturm am fernsten. Wann habe die herrschende Kirche wohl sicherer zu stehen scheinen müssen als zur Zeit der Restauration Karls II.? und schon in zwanzig Jahren habe sie sich durch die Umtriebe eines Papistischen Fürsten mit völliger Vernichtung bedroht gesehen. Wenn man sehe, in welchen Händen die Ernennung der Oberhäupter der römischkatholischen Kirche in Irland liege, sey es unmöglich, nicht auf die Gewalt, die zeitliche, die thätige Gewalt zu merken, welche die Priesterschaft durch das ganze Land ausübe. Das Beichtsystem, das Recht, die Beichte zu fordern, denn die Ablegung derselben sey nicht in dem Willen des Richtenden gestellt, dieser Kunstgriff mache die Geistlichkeit zu Besitzern aller Geheimnisse der Gemeinde. Die Ausdehnung, bis zu welcher sich einige der, mit dieser Einrichtung verknüpften Lehrsätze erstreckten, sey etwas, wovon er schlechterdings noch nicht die gehörige Vorstellung gehabt, ehe der letzte Ausschuß ernannt worden. Er habe stets geglaubt, der beichtsitzende Priester sey zur Verschweigung auch selbst in Beziehung auf die ihm bekannten Verbrechen verpflichtet; aber nie habe er geargwöhnt, was doch wirklich Thatsache sey, daß der Priester eben so sehr zum Geheimniß verpflichtet sey, in Beziehung auf Verbrechen, die noch zu begehen beabsichtigt würden. So würde demnach ein Katholischer Geistlicher, wenn er entdecke, daß eine Verschwörung im Werke sey, um beide Häuser des Parlaments in die Luft zu sprengen, es nicht verantworten können, dieselbe anzuzeigen u. s. w.

Am 18ten überreichte Herr Brougham eine Petition der katholischen Einwohner des Kirchspiels Aghadoe, daß ihnen nicht auferlegt werden möge, eine Kirche für den protestantischen Prediger Hrn. Grierson zu bauen. Die Bitte scheine billig, sagte er, da die Katholiken sich dort zu den Protestanten, wie 300 zu 1 verhielten. Er nahm die Gelegenheit wahr, seinen tiefen Schmerz darüber auszudrücken, daß sich zwischen der letzten und dieser Sitzung anderwärts ein Ereigniß zugetragen, das eine Quelle herber Täuschung in Irland werden dürfte (Hört!). Alles, worauf er jetzt hoffen könne, sey, daß das Parlament vor seiner Auflösung noch irgend eine Maaßregel treffen werde, die zum Palliativ dienen könne, bis die große Frage der Emancipation künftig wieder zur Erörterung komme. Er ließ sich nun über dieselbe mit Leidenschaft aus und griff zumal den Lord-Kanzler auf ungestüme Weise an, Gott am Ende bittend, daß Maaßregeln zur Vorbeugung von Uebeln getroffen werden möchten, ehe es zu spät sey. — Sir Th. Lethbridge bezeugte sein Erstaunen darüber, daß der geehrte und gelehrte Herr auf so unregelmäßige Weise auf das angespielt habe, was im andern Hause des Parlaments vorgefallen; allein Herr S. Rice meinte, der geehrte Baronet bringe seinen Tadel verkehrt an, er hätte ihn vielmehr auf das

Haus der Lords verwenden sollen, wo die unziemlichsten persönlichen Anspielungen auf diejenigen vorgekommen seyen, welche die Bill im Hause der Gemeinen unterstützt. Sir R. H. Inglis wollte es dem geehrten und gelehrten Herrn (Brougham) zu überlegen geben, ob es mit dem guten Geschmack und richtiger Denkweise bestehen könne, wie er seine systematischen Angriffe auf den edlen und gelehrten Lord, der nicht gegenwärtig sey, um sich zu vertheidigen, fortsetze. — Herr Brougham bemerkte: Wenn es von ihm unregelmäßig seyn solle, auf das, was in einem andern Hause des Parlaments geschehen, anzuspielen, so sey es auch unregelmäßig von Anderen, sie möchten so hoch stehen, wie sie wollten und die, gerade wegen ihrer hohen Stellung, die Vorbilder aller Regelmäßigkeit seyn sollten, auf das anzuspielen, was in diesem Hause geschehe. Er müßte sagen, das Haus der Gemeinen sey eine Zeit her, nicht individuell, sondern in Masse, in einem Grade cavalièrement behandelt worden, der, wie er es ansehe, dessen Privelegien verletze. Er führte einige Beispiele an und bat, den Grundsatz, den der geehrte Baronet (Inglis) aufstelle, bestreiten zu dürfen; er wolle vielmehr, so oft es ihm gut dünke, alles, was er denke, über die Minister der Krone (über die Krone selbst dürfe er es nicht) und von dem Hause der Lords sagen. Der geehrte Baronet tadle ihn, daß er von Personen hinter ihren Rücken spreche: nun passe dieses aber nicht auf das Haus der Lords. Unter den Unterlassungssünden, die er einst zu verantworten haben werde, sey gewiß nicht die, daß er nicht dem Hause der Lords selbst seine volle und offene Meinung von ihnen gesagt habe. (Lachen.) Wie oft habe er nicht Ihren Herrlichkeiten gesagt, daß er einen Respekt für sie fühle, den keine ihrer Handlungen vermindern könne! (Lachen.) Er habe ihnen seine ehrliche Meinung über sie gesagt (beim Prozeß der Königin) und Ihre Herrlichkeit hätten nie eine Neigung bewiesen, sich deshalb zu beschweren; vermuthlich, weil sie eingesehen, daß er Recht gehabt (Lachen). Er könne sicher behaupten, daß er nie in diesem Hause soviel von Ihren Herrlichkeiten gesagt, als ihnen ins Gesicht (Lachen). Der geehrte Baronet schuldige ihn an, daß er ein edles und gelehrtes Individuum in dessen Abwesenheit angegriffen. Dahingestellt lassend, ob er dieses gethan, so sey es doch nur geschehen, weil dasselbe keinen Sitz in diesem Hause habe. Er greife ihn als Minister der Krone, als Lord-Kanzler an. Was? er solle den nicht angreifen dürfen, der mit 20,000 Pf. Sterl. des Jahrs bezahlt werde und ein so großes Patronat ausübe, um sich überall vertheidigen zu lassen? (Hört! und Lachen.) Das Haus möge doch bedenken, in welche Klemme der geehrte Baronet sich gestellt habe. Nach dessen Grundsatze dürfte Graf Liverpool oder irgend ein nicht anwesendes Mitglied der Administration hier nicht angegriffen werden, er gebe aber dem geehrten Mitgliede zu bedenken, ob je ein Mitglied einen größern Bock geschossen habe, als er in dieser Hinsicht (Lachen); er scheine anzunehmen, daß sein (Broughams) Verfahren nicht nach den Regeln des guten Geschmacks sey, auf jeden Fall aber stimme es zu den guten Regeln des Parlaments, denn der Lord-Kanzler könne nicht hier und er nicht ins Haus der Lords kommen, wenn er also jenen nicht angreifen dürfe, weil er abwesend, so würde er sich von Erfüllung seiner Pflicht absentiren müssen. (Hört!) — Herr Peel wieß Herrn Brougham mit sanftmüthigem Geiste zurecht und dieser erwiederte: es möchte zu viel gesagt seyn, daß er mit Erbitterung gesprochen, aber wahr sey es, daß er im Gefühle schmerzlicher Täuschung geredet.

Die Times wollen aus Paris erfahren haben, daß der Herzog v. Northumberland, als er Sr. Majestät dem König vorgestellt wurde, fünf bis sechs Worte französisch und fünf bis sechs Worte englisch geredet und auf diese Art sein diplomatisches Quodlibet geschlossen. Der König, welcher wußte, was er sagen wollte, antwortete, als wenn er ihn verstanden hätte. Der Courier bestreitet dies und sagt, der Herzog habe seine Rede mit der ausdrücklichen Erlaubniß Sr. Majestät in englischer Sprache gehalten und Sr. Majestät darauf in französischer geantwortet. Am hiesigen Hofe ist es stets der Fall, daß der Gesandte bei der Vorstellung in seiner Landessprache zu dem Monarchen spricht und letzterer ihm in der seinigen darauf antwortet.

Nachtrag zu No. 65. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. Juny 1825.

Aus Italien, vom 16. Mai.

Aus Genua wird vom 4. May gemeldet, daß der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des sardinischen Hofes bei der hohen Pforte, Marchese Vincenzo Gropallo, sich am 2. May nach Constantinopel eingeschifft hat. Dieser Diplomat ist der erste, der in jener Eigenschaft von Seiten Sardiniens bei der hohen Pforte beglaubigt wird. Er soll das gute Einverständniß, das durch den unlängst zwischen beiden Mächten abgeschlossenen Handelsvertrag begründet wird, befestigen, und der sardinischen Schifffahrt die aus dem Vertrage für sie hervorgehenden Vortheile sichern.

Msgr. Benvenuti, Delegat zu Frosinone, hat neulich ein scharfes Edikt gegen die Räuber ergehen lassen, das vorzüglich ihre Verwandten und Angehörigen trifft. Diese Maaßregel ist schon zu oft fruchtlos genommen worden, als daß man sich jetzt großen Erfolg davon zu versprechen hätte. Die Anstalten gegen die Räuber, und die Soldaten und Milizen, die man gegen sie stets in Thätigkeit zu erhalten hat, kosten dem Aerario große Summen. Neapel hat einerseits nicht Truppen genug, um sie zu diesem Dienste zu verwenden, und will anderntheils die Gemeinden nicht bewaffnen. Man hatte im vergangenen Jahre die Hoffnung gehegt, daß die Banden sich auflösen dürften, indem Verrath und Undisciplin unter ihnen eingerissen war. Niemals hatte man so viele Räuber gesehen, die die Köpfe ihrer Mitschuldigen gegen die ausgesetzten Prämien überbracht hätten. Es scheint nun aber als ob Gasbarrones Bande, die mächtigste von allen, neue Rekruten und neue Kraft bekommen. Er soll sich gegenwärtig in den Abruzzen aufhalten. Man schätzt seine Bande auf 25 Köpfe.

Man meldet aus Neapel: In der schönen Villa Floridiana, welche der verstorbene König seiner Gemahlin, der Fürstin Parthanna, vermacht hat, ereignete sich vor Kurzem ein Vorfall, der betrübte Folgen hätte haben können. In den dortigen Garten-Anlagen befindet sich auch eine kleine Menagerie, namentlich eine ziemlich zahlreiche Känguruh-Familie, einige asiatische und afrikanische Löwen, 4 Bären, ein Pantertieger und eine Anzahl weißer Turteltauben aus den Wildnissen von Afrika. Alle diese Thiere sind in die verschiedenen Parthieen des Parks, theils auf Rasenplätzchen, theils in den Gebüschen, vertheilt. Für die Löwen sollten gemauerte Höhlen aufgeführt werden, bis zu deren Vollendung die beiden jungen afrikanischen Löwen in hölzerne Käfige eingesperrt und in eine Ecke des mit Wohngebäuden umschlossenen Hühnerhofes gestellt wurden. Der Wärter mußte es indeß vernachläßigt haben, die Thüren der Behälter gehörig zu verschließen und siehe da, die Löwen kamen aus ihren Zwingern hervor und richteten unter der Bevölkerung des Hühnerhofes, nämlich unter den Enten, Kapaunen, Hühnern und etlichen Schaafen eine totale Niederlage an, bis ihnen durch die Flintenschüsse der unterdeß herbeigeholten Bürgergarde Einhalt gethan ward. Das Männchen erhielt eine leichte Wunde und zog sich in den Käfig zurück; das Weibchen hingegen entsprang durch eine Maueröffnung in das dichte Gehölz des Parks, wo das Thier der Wüste, von hundert Kugeln durchbohrt, seine Freiheitsliebe mit dem Tode bezahlte. Das Beste ist, daß hiebei kein menschliches Wesen verunglückte, ungeachtet es in der nächsten Umgebung des Hühnerhofes immer von den Kindern der hier wohnenden Gärtner und Wärter des Parks wimmelt.

Constantinopel, vom 26. April.

Die Auszahlung des Soldes an die Janitscharen war am 12ten ruhig vor sich gegangen, als am 16ten d. ganz unerwartet auf Befehl der Regierung, trotz dem Eintritt des Ramazan, alle Kabarets- und Kaffeehäuser geschlossen wurden. Gleichzeitig hatte der Großwessier den Woiwoden von Galata durch einen andern ersetzt, und in Folge dieser Maaßregeln, deren Ursache sich das Publikum nicht erklären konnte, verbreiteten sich die beunruhigendsten Gerüchte. Plötzlich erfuhr man den Grund dieser Anordnungen, in der für die Janitscharen und Ulemas besonders traurigen Nachricht, daß der Thronerbe Abdul Hamid, den sein Vater niemals dem Volke öffentlich hatte zeigen wollen (wie wir schon gemeldet), an den Blattern

gestorben sey. Bekanntlich hatte ihn der Sultan, als an der Epilepsie leidend, für stets kränklich ausgegeben. So schmerzhaft dieses Ereigniß auch aufgenommen wurde, so beruhigten sich dennoch die Türken, und kein unangenehmer Vorfall störte die öffentliche Ruhe. Der Sultan, den das Ableben des Prinzen, als eines Gegenstandes der Verehrung und Liebe der Janitscharen, von großen Sorgen befreite, begab sich unmittelbar nach seinem Tode inkognito in alle Moscheen, um dem Volke seinen Schmerz kund zu geben; allein auf die Stimmung der Muselmänner scheint dieses keinen ihm günstigeren Eindruck hervorgebracht zu haben. Es bleibt ihm jetzt nur noch ein Prinz, Abdul Medschid, 2 Jahre alt, übrig. Das Leichenbegängniß des Prinzen erfolgte mit aller erdenklichen, seinem Range gebührenden Pracht. — Der Kapudan Pascha ist noch nicht abgesegelt, und man versichert hier, daß ihn schon eine griechische Flotte von 20 Segeln bei Tenedos erwarte. Bereits hat der Sultan Befehl gegeben, daß ein, in der Umgegend der Hauptstadt angekommenes Korps von 1000 bis 1500 Mann Tartaren von der Nordseite des Caucasus, die in ihrer Nationalkleidung die allgemeine Aufmerksamkeit rege machen, und als Freiwillige eingetroffen sind, um dem Sultan ihre Dienste anzubieten, auf der Flotte des Kapudan Pascha verwendet werden soll. Sie wurden mit Gewehren bewaffnet, und erhalten einen monatlichen Sold von 25 Piaster. Nächstens soll ein größeres Korps bei den Dardanellen eintreffen. Die unerwartete Ankunft dieses Volksstammes hat die seltsamsten Gerüchte veranlaßt. — Aus Morea verbreiten sich die nachtheiligsten Gerüchte, seit der, am 16ten Abends erfolgten, Ankunft eines englischen Kapitains, der nach Odessa segelte, und aus den Gewässern von Modon kam. Er sagt in seiner Konsulats-Kanzlei als Augenzeuge aus, daß er vor seiner Abfahrt die gänzliche Niederlage der 10,000 M. starken ägyptischen Truppen gesehen habe, die nächtlicherweile von den Griechen bei Navarino überfallen und aufgerieben worden seyen. Zu diesen Umständen fügte er die Versicherung, daß er selbst vor seiner Abfahrt von Modon auf dem Schlachtfeld über die Leichen der erschlagenen Araber gegangen wäre, und von den Griechen als Andenken einen türkischen erbeuteten kostbaren Säbel erhalten habe. Die Pforte schien indessen keinen Werth auf diese Aussage zu legen, da nach ihren Versicherungen eine dritte Abtheilung der ägyptischen Expedition auf Morea gelandet hat, Ibrahim Pascha Navarino zu Wasser und zu Lande belagerte, und es sicher zu erobern hoffte. Andere fränkische Schiffe, welche obigem englischen Kapitain aus den Gewässern von Morea folgten, lassen die Aussage des englischen Kapitains sehr im Zweifel. Sie erklärten, daß Navarino und Calamatta zwar nicht in die Gewalt der Araber gefallen wären, allein, daß sich ersteres nächstens aus Mangel an Lebensmitteln ergeben müsse u. s. w. — Aeltere über Smyrna eingegangene unverbürgte Privatbriefe wollen wissen, daß Colocotroni und seine Genossen auf freien Fuß gesetzt, und an die Spitze eines Korps Moreotten gestellt, daß Goura nach Negropronte aufgebrochen sey, um Theben und Athen zu decken, und den Verräther Odysseus zu bekämpfen. — Von der Land-Armee des Seraskiers Reschid Pascha weiß man so viel, daß er nach Enthauptung mehrerer verdächtigen Albaneser gegen Missolunghi vorrückte. — Der französische Botschafter Graf Guilleminot erhielt am 20. einen Kourier, und fertigte am 24. den Marquis d'Estragues nach Paris zurück. — Aus Petersburg ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Stratford Canning, ohne an den Konferenzen wegen der griechischen Angelegenheiten Theil genommen zu haben, diese Residenz wieder verlassen habe. — Es heißt, daß die Nachricht wegen Abbruch der Unterhandlungen mit Dänemark in Betreff der Schifffahrt im schwarzen Meere, welche die Pforte früher als Basis für Rußland annehmen wollte, einen unangenehmen Eindruck beim russischen Kabinet gemacht habe.

Nachrichten aus Griechenland zufolge, ist der neue Seraskier Redschid Pascha kaum einem Complott entgangen, welches ein Partheigänger von Omer Vrione, Namens Derwisch-Hassan angestiftet hatte. Dieser war mit den Griechen übereingekommen, dem Seraskier mit seiner Escorte in einem Hinterhalt aufzulauern und aufzuheben. Dieses wurde aber verrathen und Hassan, so wie seine Mitverschwornen verhaftet.

In den ersten Tagen des März haben zu Trapezunt sehr unruhige Auftritte Statt ge-

habt. Der Pascha hat dabei seinen Sohn verloren und die Stadt wird von den rebellischen Aga's belagert.

Die Pforte ist mit den beiden Hospodaren sehr unzufrieden. Die Einwohner von Jassy sollen eine Adresse nach Constantinopel gesandt haben, worin sie sich über ihren Fürsten beschweren.

Smyrna, vom 18. April.

Uebereinstimmenden Briefen aus Alexandria vom 27. März zufolge, bereitet der Vicekönig Mehemet Ali Pascha eine neue Expedition, die nach dem Peloponnes bestimmt ist, und angeblich 17,000 Mann stark seyn soll, vor. Der Vicekönig leitet die Zurüstungen persönlich in Kairo, und hat seinen Schwiegersohn, den Defterdar Bey, zum Commandanten derselben ernannt.

Corfu, vom 28. April.

Man vernimmt, daß die Griechen unter Anführung des Prödros Konduriotis in Person die Aegypter vor Navarin geschlagen und ihnen einen Verlust von 1500 Mann beigebracht haben, nach welcher Niederlage die Feinde sich in die Festungen Modon und Coron stürzten, wo sie bald alle Vorräthe aufgezehrt haben dürften. Ein Datum wird nicht angegeben, so wenig als von einem angeblichen Siege der hellenischen Flotte über die ägyptische bei Suda in Candien.

Missolunghi, vom 24. März.

Die provisorische Regierungs-Junta von Westgriechenland hat folgenden Aufruf an die Bewohner von Aetolien und Akarnanien erlassen: „Der Feind unseres Landes rüstet sich, unser Gebiet zum viertenmale mit beträchtlichen Streitkräften zu überziehen. Wir haben bereits die militairischen Punkte durch die zu unserer Verfügung stehenden Truppenabtheilungen besetzen lassen und die Central-Regierung hat die nachdrücklichsten Maaßregeln zur Vertheidigung Westgriechenlands ergriffen, indem sie verschiedenen Heerführern befohlen hat, die zu Makrinoros, Karvaßara und Vonizza errichteten Feldlager zu verstärken. Indessen rückt der Feind rasch vor und es ist nothwendig, daß wir, bis die Hülfe, welche die Central-Regierung uns schicken wird, anlangt, durch außerordentliche Maaßregeln für die Sicherheit des Landes sorgen. Zu den Waffen also, Ihr hochherzigen Bewohner von Westgriechenland! Zu den Waffen Ihr Alle, deren Alter sie zu tragen erlaubt! Auf zur Vertheidigung Eurer Frauen, Eurer Kinder, Eures Eigenthums! Auf zur Rache für das Blut Eurer Brüder, die bei den frühern Einfällen so heldenmüthig gefallen sind! Jeder eile, der Erste zum Kampfe auszuziehen, ohne erst das Beispiel Anderer abzuwarten! Folgt der Stimme des Vaterlandes, das Euch durch unsern Mund zu seiner Rettung aufruft.

Missolunghi, vom 19. März 1825.

Unterz. (Meier) Constantin Petalus.
Der General-Sekretair, Plitus.

Vermischte Nachrichten.

Da es bei dem bevorstehenden Wollmarkte (heißt es in Nro. 123 der Berliner Spenerschen Zeitung vom 31sten May) den Gutsbesitzern angenehm seyn wird, zu erfahren, wie sich die Preise dieses Erzeugnisses auf der letzten Ostermesse in Frankfurt a. M. gestellt haben, so wird folgender Auszug aus einem Bericht über diesen Gegenstand hiermit mitgetheilt. — Den ersten Impuls zur Preissteigerung erhielt die Wolle durch die deren Einfuhr in Frankreich und England betreffenden legislativen Maaßnehmungen. Beinahe gleichzeitig wurden solche in beiden Ländern getroffen, und wiewohl sie eine ganz entgegengesetzte Tendenz hatten, indem hier eine Herabsetzung der Eingangszölle, dort eine Erhöhung derselben verfügt wurde, so strebten beide dennoch dahin, die nämliche Wirkung zu äußern. Die königl. Ordonanz nämlich, wodurch, im Interesse der französischen Agrikultur, jene Zölle erhöht wurden, trat nicht unmittelbar mit ihrer Bekanntwerdung in Kraft, und so wurde denn noch eine große Menge von diesem, der Fabrik-Industrie so nothwendigen Urstoffe für Frankreich eingekauft, bevor der neue Tarif zur Anwendung kam. Daß in England die entgegengesetzte Verfügung große Ankäufe in Deutschland veranlaßte, und mithin die Preise hob, bedarf keiner weitern Entwickelung; auch sind bereits die Ursachen des stärkeren Verbrauchs unserer

Wolle in den englischen Fabriken hinlänglich erörtert worden. Vergleichsweise zu den Preisen der vorigen Messe mag der Aufschlag zur Epoche der gegenwärtigen etwa 30 bis 40 pCt. betragen. Die großen Ankäufe indessen, die im Oesterreichischen, in Sachsen, Würtemberg ꝛc. von Wollhändlern für fremde Rechnung in der Zwischenzeit gemacht worden waren, bewirkten, daß sich unsere Vorräthe zur Messe kaum auf 2000 Ballen beliefen. Hier folgt der Preis-Courant vom 2. Mai. Sächsische: Elektoral (supre), Prima 225 Thlr., Secunda 175, Tertia 115, Quarta 90, Stücken 75, Locken 70, Lammwolle 75; Schußwolle: Landwolle 40, Tuch-Ende 30 Thlr. Mährische: Elektoral 355 Thlr., Prima 245, Secunda 180, Tertia 135, Quarta 115, Locken 95, Lammwolle 85; Schußwolle: Prima-Sorte 135, Secunda 120, Zwei Schuhen 120 Thlr. Böhmische: Prima 215 Thlr., Secunda 165, Tertia 120, Quarta 115; Bastard: Stücken 90, Locken 85, Lammwolle 90; Schußwolle: Sommerwolle 100 Thlr. Würtembergische: Prima 170 Thlr., Secunda 120, Tertia 105, Quarta 75, Lammwolle 85; Schußwolle: Gerberwolle 90 Thlr. Bemerkenswerth erscheint, daß wegen der gestiegenen Wollpreise die Sonderung der verschiedenen Sorten reiner ausgesucht, dagegen aber auch die geringeren ohne Beimischung von guten Flocken waren. Um einen Begriff von dem raschen Aufschlage zu geben, den dieses wichtige Produkt deutscher Landwirthschaft erfuhr, führen wir folgende Thatsache an: Einer der bedeutendsten Wollhändler in Wien hatte mit einem großen Gutsbesitzer einen Kauf-Contrakt abgeschlossen, dem die Bedingung beigefügt war, daß wenn der Verkäufer inmittelst und bis zu einem gewissen Zeitpunkte einen höhern Erlös daraus machen könne, es ihm zwar freistehen solle seinen Vorrath abzugeben, er jedoch alsdann diesen Mehrbetrag mit dem ersten Käufer zu theilen verpflichtet sey. Der vorhergesehene Fall trat ein und die dem Wiener Wollhändler hiervon zustehende Hälfte betrug 92,000 Kaiserguldon.

Der Ritter Cammuccini ist von Rom nach Neapel abgereist; der König beider Sicilien hatte ihn bei der Rückreise durch Rom dazu aufgefordert; er soll vor dem Gusse in Erz das Modell der Statue Carls III. in Augenschein nehmen, das vom Bildhauer Rali, einem Neapolitaner, verfertigt worden ist. Diese Statue wird auf das Pferd gesetzt werden, das Canova vor mehreren Jahren verfertigt hat und das in der Bronze-Gießerei bei Portici, in Erz von Hrn. Righeti ausgeführt worden ist. Der Ritter Camuccini hat auch ferner den Auftrag, die Gemälde-Gallerie im Museo Bourbon oder der Studien, in eine bessere Ordnung zu bringen. Der König von Neapel hat auch zum Besten der Künstler beschlossen, daß mehrere Gemälde, die bisher seinen Audienzsaal im Pallaste zierten, nach dem Museo gebracht wurden, um dem Publikum und den Malern zugänglich zu werden. Es befinden sich ein Raphael, mehrere Titiane, Schidone, Caracci unter diesen Bildern des königl. Pallastes.

Man wird sich vielleicht noch jener außerordentlichen Schönheit der Signora Vittoria aus Albano erinnern, die im Jahre 1821 in Rom die allgemeine Bewunderung erregte. Dem Marchese N. gelang es ein Jahr später, diese moderne Cleopatra, wie man sie einstimmig nannte, unter mehr denn 100 Mitbewerbern als Gattin heimzuführen. Sechs Monate lebte er in glücklicher Ehe, dann aber schienen beide gleichgültiger gegeneinander zu werden, und die Dame hatte beständig ein Heer von Cicisbeen um sich, unter denen sich seit kurzem auch ein Englischer Kaufmannssohn, ein ehemaliger Kaiserl. Französischer Offizier und ein Neapolitanischer Graf befanden. Die Marchese schien ihre Gunst besonders dem Offizier zugewendet zu haben, ohne jedoch den Lord gänzlich zu verwerfen, aber gegen den Neapolitaner nahm sie ein kaltes zurückstoßendes und Verachtung bezeigendes Benehmen an. Verschmähte Liebe, wüthende Eifersucht und gekränkte Eigenliebe durchwühlten abwechselnd des Neapolitaners Brust, und er sann in schlaflosen Nächten auf die schrecklichste Rache, die er darum nur so lange aufgeschoben, weil er seiner Sache gewiß seyn wollte und ihm keines von den drei Schlachtopfern, die er sich außersehen, entgehen sollte. Folgender Plan gelang ihm auch leider ganz nach Wunsch: Die drei von ihm tödtlich gehaßten Personen wohnten häufig in einer und derselben Loge einer Vorstellung im Theater

bei, wo sie dann jedesmal gefrorne Sorbetti zu nehmen pflegten; er hatte demnach drei Gläser im Buffet für die Loge der Marchese N. schon im voraus bestellt und füllen lassen, und unbemerkt in jedes eine ansehnliche Quantität Arsenik gemischt, und blieb so lange im Buffet, bis der Bediente kam und das Eis verlangte, welches er ihm selbst überreichte. Lachend und plaudernd wurde es von den nichtsahnenden Unglücklichen mit der heitersten Laune verzehrt, aber nur gar zu bald äußerten sich die schrecklichen Symptome des furchtbaren Giftes; unter den wüthendsten Schmerzen wurden alle drei in Senften nach Haus gebracht, wo kein angewandtes Mittel sie mehr zu retten vermochte und sie sämmtlich in wenigen Minuten unter namenlosen Qualen den Geist aufgaben. Der Graf war auf der Stelle, als er die Gewißheit hatte, daß seine Feinde das Eis verzehrt hatten, welches er noch mit teuflicher Freude aus einer gegenüberliegenden Loge zusah, mit Extrapost nach Civita Vecchia abgereist, wo er sich, man weiß nicht wohin, eingeschifft haben soll.

Die Fortschritte in der Chemie und Mechanik, sagt ein Schreiben aus Maynz, verbreiten sich immer weiter. Am 8ten vorigen Märzmonats wurden hier Versuche mit Knall-Silber angestellt, um bei jeder Witterung, bei Wind, Schnee und Regen das Geschütz besser und schneller zu bedienen. Es bedürfte dazu zugleich eines eigenen Schlosses für das Geschütz. Die Versuche sollen, nach dem Urtheile sachverständiger Beobachter die günstigsten Resultate gewährt haben. Als Erfinder nennt man den Königl. Preußischen Major a. D., Herrn von Reiche. Er begann mit vielfachen Versuchen von Mischung und Anfertigung des sonst so gefährlichen Knallsilbers. Mehrfache, bei den kleinen Versuchen erfolgte Explosionen des Präparats dienten dazu, mehr Kaltblütigkeit für die Anstellung von größeren zu geben. Es ist jedoch zu bemerken, daß bereits die Franzosen im Revolutionskriege mit verstärktem Schießpulver ziemlich gelungene Proben machten, von deren Vervollkommnung sie aber durch die außerordentlich gefährliche Reizbarkeit des verstärkten Pulvers abgehalten wurden. Sollte es sich bestätigen, daß das sonst so gefährliche Präparat, nach der Erfindung des Herrn v. Reiche, die Anfertigung des verstärkten Pulvers nicht nur gefahrlos macht, sondern auch Sicherheit für den Transport und Dauerhaftigkeit der Masse gewährt, so ist seine Erfindung für alle, die Lust zur Kriegführung haben, gewiß von großer Wichtigkeit.

Kunstausstellung zu Breslau.

Die neue Kunstausstellung, es ist die achte, welche nun acht Jahre hintereinander statt gefunden, begann am 1. Juni, wie es jetzt schon seit mehreren Jahren bestimmt ist, um dieselbe an einen festen Tag zu binden und so auch denen, die früher zum Wollmarkt kommen, das Vergnügen der Ausstellung zu gewähren. Wiederum sind die Säle gefüllt, und das Verzeichniß zeigt dieselbe Zahl beinahe, mit welcher die vorjährige Ausstellung begann; da aber in diesem Jahre bedeutend große Stücke fehlen, so mag sie auf den ersten Anblick wohl geringer als sonst besetzt erscheinen. Um ein nicht Unbedeutendes wird sie sich indessen noch in wenigen Tagen (und gerade zur Wollmarktzeit) vermehren, indem einige Künstler noch immer in dem Glauben standen, daß erst mit dem Wollmarkt die Ausstellung beginne. So sehr es zu bedauern ist, daß einige wackere schlesische Künstler, durch Umstände verhindert, diesmal nichts zur Ausstellung lieferten, um so erfreulicher ist es, zu sehen, wie schon im Auslande die Breslauer Kunstausstellung sich einen Namen und Ruf erworben hat, indem eine reiche Anzahl von Gemälden aus Dresden unvermuthet zu derselben eingetroffen und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß in den nächsten Jahren fremde Künstler den unsern zu Hülfe kommen werden, um die Säle der Ausstellung immer auf eine erfreuliche Weise zu schmücken, indem auch die einheimischen Künstler, welche wir in diesen Jahren vermissen, wohl in dem folgenden desto reichlicher liefern werden. Wer mit Liebe und Aufmerksamkeit die frühern Ausstellungen betrachtet hat, wird mit Vergnügen anerkennen, welche bedeutende Fortschritte einzelne Künstler seit einigen Jahren gemacht haben. Möge der Zuspruch so zahlreich seyn, daß die Gesellschaft durch reichliche Einnahme wieder in den Stand gesetzt werde, recht bedeutende Ankäufe zu machen, um so das Beste der Künstler, auf die, wie es sich seit Jahren bewährt, zweckmäßigste Art zu fördern.

Die eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter Marie mit dem Königl. Preuß. Lieutenant des 6ten Husaren-Regiments Herrn v. Reppert, am 26sten d. M., zeigen wir hiermit ergebenst an.

Grötsch den 27. May 1825.

Freiherr von Wimmersperg, nebst Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Rudolph von Reppert.
Marie von Reppert, geb. Baronesse von Wimmersperg.

Unsere am 29. May vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ganz ergebenst unsern Freunden und Bekannten an.

Reichenstein den 30. May 1825.

Friederike Schuster geb. Strempel.
M. R. G. Schuster, Pastor.

(Verspätet.)

Unsere am 30ten v. M. zu Schmarse bei Oels vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Breslau den 4. Juni 1825.

C. W. Fitschulky, Kaufmann.
C. C. Fitschulky, geb. Pohl.

Die heute früh um ¾ auf 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben zeigt nahen und entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an

Brintmeyer, Pastor.

Reichenbach den 28. May 1825.

Am 30sten v. M. wurde meine Frau, geb. von Tschirschky, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Leschkowitz den 1. Juny 1825.

von Kessel.

Die Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Dambritsch den 2. Juny 1825.

Freiherr von Kittlitz.

Nach siebenwöchentlichem schweren Krankenlager endete heut Morgen 4½ Uhr ein Nervenschlag das Leben meines geliebten Mannes, des Königl. Oberförsters und Majors, Ritter des eisernen Kreuzes, v. Alvensleben, in einem Alter von 43 Jahren, welches unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen ergebenst anzeigt. Peisterwitz den 30. May 1825.

Charlotte v. Alvensleben, geborne v. Alvensleben, für mich und meine Eilf Kinder.

Den 30. Mai Abends 8½ Uhr, endete nach 16monatlichen, unaussprechlichen Leiden, in Folge einer Herz-Krankheit und hinzugetretenen Schlage, unser geliebter einziger Sohn, Bruder und Schwager Gustav, sein theures Leben, in dem schönen Alter von 23 Jahren und 16 Tagen. Alle, die seine herrlichen Eigenschaften kannten, werden unseren tiefen Schmerz gerecht finden, und durch eine stille herzliche Theilnahme ehren; dies zur Nachricht, für alle ferne Verwandte, Freunde und Bekannte.

Dittersbach bei Winzig den 31. Mai 1825.

Ernst von Johnston,
Friederike v. Johnston, geb. v. Wiese, } als Eltern.
Charlotte Freiin v. Wechmar, geb. v. Johnston, als Schwester.
Ferd. Freiherr v. Wechmar, Rittmeister der Armee, als Schwager.

Diesen Morgen entschlief sanft unsre jüngere liebe Tochter Anna an den Folgen des Scharlachfiebers in dem noch nicht vollendeten dritten Lebensjahre. Dieß zur Nachricht und stillen Theilnahme unserer Verwandten und Freunde.

Breslau am 1. Juny 1825.

Hoffmann, Capitain und Adjutand.
Hoffmann, geb. Weißig.

B. 7. VI. 5. R. u. T. △. I.

C. 13. VI. 5. St. F. u. T. △. I.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 4. Juny zum erstenmal: Das Abentheuer in der Judenschenke. — Alle fürchten sich.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Bibliothek, neue, der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde; nach Bertuchs Tode bearbeitet und herausgegeben von mehreren Gelehrten. 2te Hälfte der ersten Centurie. 40r Bd. Auch unter dem Titel: Fußreise durch Rußland und die Sibirische Tartarei, und von der Chinesischen Grenze nach dem Eismeer und Kamschatka. Von J. D. Cochrane, Capitain. Aus dem Engl. übers. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Cervantes sämmtliche Werke. Aus der Ursprache neu übersetzt. 6 Bde. gr. 12. Quedlinburg. Basse. 2 Rthlr.

Wörterbuch, ökonomisches, technologisches, oder Unterricht in der Oekonomie, in der ökonomischen Technologie und in der ökonomischen Baukunst, nach alphabetischer Ordnung. Ein Handbuch für Gutsbesitzer, Landwirthe und Freunde der landwirthschaftl. Kultur. Fortgesetzt von J. C. G. Weise. 6r Band. Mit Kupfern. gr. 8. Gotha. Hennings. 3 Rthlr.

Zeichen und Werth der verletzten und unverletzten Jungfrauschaft nach physiologischen, moralischen und Nationalbegriffen. Mit 2 Kpfrn. 4te umgearb. Ausgabe. 8. Berlin. Flittner. geb. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 2. Juni 1825.

Weitzen	1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'n. —	- Rthlr. 27 Sgr. - D'n. —	- Rthlr. 22 Sgr. 7 D'n.
Roggen	- Rthlr. 16 Sgr. 11 D'n. —	- Rthlr. 15 Sgr. 9 D'n. —	- Rthlr. 14 Sgr. 7 D'n.
Gerste	- Rthlr. 13 Sgr. 8 D'n. —	- Rthlr. 13 Sgr. 2 D'n. —	- Rthlr. 12 Sgr. 7 D'n.
Hafer	- Rthlr. 14 Sgr. - D'n. —	- Rthlr. 12 Sgr. 10 D'n. —	- Rthlr. 11 Sgr. 9 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Renard, von Groß-Strehlitz; Hr. Graf v. Haugwitz, von Rogau; Hr. v. Reinersdorf, von Stradam; Hr. Hagemann, Amtsrath, von Herrnstadt; Herr Baron v. Zedlitz, von Ausche; Hr. Kieferstein, Kaufmann, von Berlin; Hr. Thode, Kaufmann, von Hamburg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Hochberg, von Fürstenstein; Hr. Graf von Logau, von Rathen; Hr. v. Köckritz, von Mechau; Hr. Elsner, General-Pächter, von Münsterberg; Hr. Baron v. Zedlitz von Kapsderf; Hr. Graf v. Sandretzky, von Bankwitz; Hr. Weaver, Kaufmann, von London; Hr. v. Schweinichen, von Töpplimode; Hr. v. Dresky, von Haltauf; Hr. von Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. Schuster, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. von Pförtner, Rittmeister, von Lampersdorff; Hr. Graf v. Strachwitz, Hr. v. Stegmann, von Peterwitz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Münchow, Capitain, von Neisse; Hr. Bieß, Oberamtmann, von Hainau; Hr. Graf v. Fernemont, Regierungsrath, von Schlawa; Hr. v. Schöning, Partikulier, von Königsberg; Hr. Heyne, Hr. Winckelmann, Kaufleute, von Naumburg; Hr. Solbrig, Kaufmann, von Düsseldorf; Hr. Tuttsheff, Ruß. Legations-Secretair, von München; Hr. von Schickfuß, von Bernstadt; Hr. Heimburger, Rentmeister, von Klobutzko. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schliebner, Inspector, von Kohlhöhe; Hr. Bähr, Kaufmann, von Würzburg; Hr. Schmidtlein, Oberamtmann, von Lauterbach. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Crauß, Landschafts-Director, von Schreibendorf; Hr. v. Crauß, von Reußendorf; Hr. v. Seidlitz. von Frankfurt a. O.; Hr. Treutler, Justiz-Kommissair, von Glogau; Hr. v. Ziegler, Regier. Rath, von Dambrau; Hr. Liborius, Oberamtmann, von Köben; Hr. Buhl, Gutspächter, von Königsdorf; Hr. Schönberg, Kaufmann, von Berlin; Hr. Pohl, Gutspächter, von Gostiz; Hr. v. Gaisberg, Obrist-Lieut., von Gnadenfrey; Herr Koch, Syndikus, von Brieg; Hr. Sehlmacher, Kaufmann, von Berlin; Hr. Kirschstein, Wirthschafts-Direktor, von Koszmin. — Im goldnen Baum: Hr. v Rüben, von Tschilesen; Hr. v. Maslowsky, von Mirkau; Herr Hürche, Hauptmann, von Silberberg. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Geßler, Rittmeister, von Juliusburg; Hr. v. Rau, Major, von Berlin; Hr. Engelhardt, Gutsbesitzer, von Berlin. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Potulicki, von Pohlen; Herr v. Richthofen, von Würgsdorf; Hr. Brodsack, Hr. Irmler, Wirthschafts-Inspectoren, von Pilchowitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Peuckert, Oberamtmann, von Rybnick; Hr.

Urban, Oberamtmann, von Mangschütz; Hr. Pavelt, Oberamtmann, von Ulbersdorf. — In der goldnen Krone: Hr. Hoffmann, Guthspächter, von Schlaupe; Hr. Teichmann, Gutsbes., von Sagschütz; Hr. v. Ek, Hauptmann, von Halle. — In den drei Hechten: Hr. Baron von Bludowsky, von Orlau; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. v. Görne, von Pavonkau. — In der großen Stube: Hr. Zerboni di Sposetti, Gutsbes., von Posen; Hr. Prietsch, Guthspächter, von Buchwäldchen; Hr. v. Frankenberg, von Hennersdorf; Hr. Neugebauer, Oberamtmann, von Medzibor; Hr. v. Zerbony, Hauptmann, von Wierischau; Hr. Wittich, Wirthschafts-Inspector, von Juliusburg; Hr. Wolf, Förster, von Trachenberg. — Im weißen Storch: Hr. Walter, Gutsbesitzer, von Thierschkau; Hr. Ruge, Hr. Thiel, Gutsbes., von Kniegnitz; Hr. v. Wengstiern, Major, von Wilke; Hr. Fehr, Inspector, von Möllendorf; Hr. Wehnert, Oberamtmann, von Lossen; Hr. Gäber, Kaufmann, von Hamburg. — Im goldnen Schwerdt: (Friedr. Wilh. Straße): Hr. Dasler, Kaufmann, Hr. Riedel, Gutsbes., beide von Liegnitz; Hr. Schilling, Kaufmann, von Stettin; Hr. Richter, Gutsbes., von Kniegnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Seidel, Gutsbes., von Wätterich; Hr. Heltz, Gutsbes., von Göhrau; Hr. Baron v. Strachwitz, von Kleutsch; Herr Mehlmann, Wirthschafts-Inspector, von Kleutsch. — Im Kronprinz: Hr. Pöltschke, Oeconomie-Inspektor, von Schönbrunn. — Im rothen Haus: Hr. v. Gräve, von Gros-Ellguth. — In der Neisser-Herberge: Hr. Steidler, Kaufmann, von Johannisberg. — Im Rothkegel: Hr. Fechner, Prediger, aus dem G. H. Posen. — In den vier Löwen: Hr. v. Triebel, Hauptmann, von Rayschen. — In der Stadt Berlin: Hr. Besser, Kaufm., von Leipzig. — Im Poln. Bischof: Hr. Kauther, Gutsbes., von Tarpen. — Im Privat-Logis: Herr v. Lüttwitz, von Alt-Wohlau, Roßmarkt No. 3; Hr. Krahberg, Oberförster, von Hummel, Junkernstraße No. 12; Hr. v. Sichart, Hauptmann, von Dalbersdorf, Ohl. Straße No. 41; Hr. Baron v. Röttenberg, von Reisewitz, No. 43. am Ring; Hr. Menzel, Guthspächter, von Herzogswalde; Hr. Belach, Guthspächter, von Porschnitz, beide Odergasse No. 23; Hr. Graf v. Matuschka, von Arnsdorf, Dohm Nro. 11; Hr. Moritz, Erbrichter, von Leisnitz, Sand Nro. 2; Hr. v. Prittwitz, von Ober-Wormsdorf, Schuhbrücke No. 9; Hr. v. Gaffron, von Kunern, Nro. 40. am Ring; Hr. Laband, Hr. Schäfer, Kaufleute, von Sohrau, im alten Rathhaus; Hr. v. Wrochem, Landrath, von Rattibor; Hr. v. Wrochem, Major, von Dolenzin; Hr. v. Wrochem, Landes-Eltester, von Brzesnitz, sämmtlich in No. 22 am Rathhaus; Hr. Weinhold, Oberamtmann, von Kutzenau; Hr. Lange, Oberamtmann, von Knutzdorf, beide Salzring No. 7.; Hr. Benzler, Hofrath, von Peterswaldau, Salzring No. 14; Hr. v. Siegroth, Rittmeister, von Hengwitz, Oderthor No. 9; Hr. Reich, Major, von Deutsch-Jägel, Hr. v. Thielau, von Köppenick, beide Hummerey No. 17; Hr. Albrecht, Hr. Scholz, Banquiers, von Berlin, beide Riemerzeile No. 14; Hr. v. Meyer, Landrath, von Ransen, am Ringe Nro. 2; Herr Steinbart, Oberamtmann, von Kreuzburg, Stockgasse No. 28; Hr. Fischer, Amtsrath, von Skorischau, No. 49. Schmiedebrücke; Hr. v. Aulock, von Seichwitz, N. 27; Schmiedebrücke; Hr. Duemtl, Regierungs-Conducteur, von Liegnitz, Altbüsserstraße No. 31; Hr. v. Gladis, von Ober-Rosen; Hr. v. Peistel, von Mittel-Peilau; Hr. v. Tschirschky, von Kobelau, sämmtlich Ritterplatz Nro. 8; Hr. v. Förster, von Lamsdorff, Hr. Lorenz, Gutsbes., von Schaderwitz, Ohlauerstraße No. 74; Hr. Michler, Wirthschafts-Inspector, von Sulau; Mahlergasse Nro. 27; Hr. v. Siegroth, von Seichwitz, in Nro. 11. Sandthor; Hr. Kluge, Gutsbes., von Kunzendorf, Hr. Pietsch, Ober-Zoll-Einnehmer, von Neustadt, Hr. Forny, Gutsbes., von Gläsen, sämmtlich Ritterplatz Nro. 16; Hr. Kleeß, Kaufmann, von Alt-Brandenburg, Roßmarkt No. 14; Hr. Auspitz, Kaufmann, von Brünn, am Ringe Nro. 4; Hr. Trinius, Kaufmann, von Leipzig, am Rathhause No. 14: Hr. Otto, Gutsbesitzer, von Noldau; Odergasse No. 12; Hr. Schlinzigk, Amtsrath, von Sorau, am Rathshause No. 11; Hr. v. Döbschütz, Rittmeister, von Schweidnitz, Hummerei Nro. 3; Hr. Matzko, Fabrikant, von Danzig, Schweidnitzergasse No. 48; Hr. v. Siegroth, von Seichwitz, Sterngasse No. 11; Hr. v. Spiegel, Landesältester, von Gros Schweinern, Bischofsgasse No. 3.

(Bekanntmachung.) Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen pro Termino Johannis c. fängt bei der Haupt-Landschafts-Casse den 7ten Juli c. an und dauert, jeden Mittwoch Nachmittag und Sonnabend den ganzen Tag ausgenommen, bis zum 5ten August c. incl. Breslau den 30. May 1825. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Anzeige.) Dienstag den 7ten Juny, Nachmittag um 5 Uhr, Versammlung der ökonomischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 65. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juny 1825.

Sicherheits - Polizei.

(Bekanntmachung.) Die Johanne Christiane geschiedene Dreslerin, geborne Nachtigallin, aus Medzibor, Wartenbergschen Kreises, ist heute aus dem Dienste, worein sie auf Probe gebracht worden, heimlich entwichen. Da uns nun an ihrer Habhaftwerdung gelegen ist, so ersuchen wir alle Polizei-Behörden auf den Betretungsfall die Dreslerin in das Correctionshaus wieder, gegen Erstattung der Kosten zurück zu schicken.

Schweidnitz den 30. Mai 1825. Administration des Königl. Correctionshauses.

(Signalement.) 1) Familien-Name, Nachtigall; 2) Vorname, Johanne Christiane; 3) Geburtsort, Medzibor; 4) Aufenthaltsort Breslau; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter 33 Jahr; 7) Größe, mittel; 8) Haare, lichtebraun; 9) Stirn, gewöhnlich; 10) Augenbraunen, lichtebraun; 11) Augen, grau; 12) Nase klein; 13) Mund klein; 14) Zähne, vollständig; 15) Kinn, rund; 16) Gesichtsbildung, voll; 17) Gesichtsfarbe, gesund; 18) Gestalt, untersetzt; 19) Sprache, deutsch und polnisch; 20) Besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: grau-tuchenen Rock; dergl. Jacke; roth-kattune Kammode, dergl. Halstuch; roth-gestreifte leinene Schürze; weißwollene Strümpfe; kalblederne Schuhe.

(Bekanntmachung.) Nach §. 34. d. des Gesetzes vom 30ten May 1820, muß die Gewerbesteuer monatlich, und zwar in den ersten acht Tagen jedes Monats, vorausbezahlt werden. Unterbleibt diese Vorausbezahlung, so soll, nach der Bestimmung unter e. dieses Gesetzes, 3 Tage später zur Execution gegen die im Rückstand verbliebenen Steuerschuldigen geschritten werden. Wir bringen diese gesetzlichen Vorschriften hiermit in Erinnerung, da viele Gewerbesteuerpflichtige der irrigen Meinung sind, daß die Steuer erst nach Verlauf des Monats bezahlt werden dürfe. Eben so müssen die directen Beiträge zum Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fonds halbjährlich, und zwar Anfangs Januar und Anfangs Juli jeden Jahres vorausbezahlt werden. Breslau den 31sten Mai 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Das naturhistorische Museum

der hiesigen Universität wird an den vier Wollmarktstagen, vom 7ten bis zum 10. Juni Nachmittags von drei bis fünf Uhr, den Besuchen des Publikums geöffnet seyn. Der Eintritt ist unentgeldlich und die Einlaßkarten werden an den genannten Tagen, Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Universitätsgebäude, bei dem Conservator Rotermund, gegen einen Zettel, worauf Namen, Charakter und Anzahl der Besuchenden deutlich geschrieben seyn müssen, abgeholt. Eine gedruckte Uebersicht und Nachweisung der merkwürdigsten Gegenstände des Museums ist sowohl beim Eingange ins Museum als auch bei dem Conservator Rotermund um 4 Sgr. Courant zu haben. Gravenhorst. Otto.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Curatoris der erbschaftlichen Liquidations-Masse des verstorbenen Gutsbesitzer Hauck, des Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Justiz-Commissarius Dietrichs die Subhastation der im Fürstenthum Wohlau und resp. im Raudtenschen landschaftlichen Kreise gelegenen Rittergüter Bartsch und Culm nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahre 1804 nach der in vidimirter Abschrift hier beigefügten Taxe, landschaftlich auf 34400 Rthlr. Courant abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Pro-

clama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von Neun Monaten, vom 4ten December c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 4ten März 1825 und den 3ten Juny 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7ten September 1825 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath von Winterfeld im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Paur, Dziuba und Justiz-Rath Balis vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge, und daß nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Uebrigens wird hiebei noch bemerkbar gemacht, daß der landschaftliche Werths-Anschlag, so wie die von der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft wegen Ablösung von 6800 Rthlrn. gemachten vorläufigen Verkaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden können. Breslau den 22ten October 1824. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden auf Antrag des Officii fisci die beiden Cantonisten Martin Paul und Carl Friedrich Gebrüder Kräfzig aus Breslau, welche sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 22sten July a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Wedel anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollten Beklagte in diesem Termin nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen sie, als solche, welche um sich dem Kriegsdienst zu entziehen ausgetreten sind, verfahren und auf Confiscation ihres gegenwärtigen, als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 11ten März 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf den Antrag des Königl. Pupillen-Collegii von Oberschlesien, Namens der sämmtlichen Forstmeister Hellerschen Erben die im Fürstenthum Oppeln und dessen Oppelnschen Kreise belegenen, zum Nachlasse der verstorbenen verwittweten Forstmeister Christiane Heller gehörenden Güter Slawitz, Halbendorff nebst Zubehör, an den Meistbietenden öffentlich im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden sollen und die Bietungstermine auf den 7ten Juni, 5ten Juli und den 6ten August d. J. jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht, vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichtsrath Göring, angesetzt worden, so wird solches und daß gedachte Güter, nach den davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxen, welche in der hiesigen Ober-Landesgerichts-Registratur eingesehen werden können, nämlich: a) das Gut Slawitz auf 19,784 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. und b) das Gut Halbendorff nebst Vorwerke Birkowitz, Schanz und Leopoldsberg auf 36,794 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., der Ertrag zu 5 pCt. gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß auf diese Güter zusammen, auch auf jedes einzeln Gebote angenommen werden und daß im letzteren Bietungstermine welcher peremtorisch ist, die Grundstücke dem Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Extrahenten zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden solle, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 22. April 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amts, ist zum Verkauf des zum Nachlasse des Züchner Franke gehörigen und wie die an der Gerichtsstelle

aushängende Taxausfertigung nachweißt, im Jahre 1823 nach dem Materialienwerth, auf 4954 Rthlr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 5200 Rthlr. abgeschätzten Hauses No. 1156 im Wege der freiwilligen Subhastation ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 8. August c. Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige, durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in diesem angesetzten Termine vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Stadt-Waisen-Amts der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 3. May 1825. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes, ist zum Verkauf des zum Nachlasse des Züchner Francke gehörigen und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1823 nach dem Materialien-Werth auf 1979 Rthlr. 10 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 5285 Rthlr. abgeschätzten Hauses No. 1150 im Wege der freiwilligen Subhastation ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 8. August Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige, durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in diesem angesetzten Termine vor dem Herrn Justiz-Rath Pohl in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Königlichen Stadt-Waisen-Amts, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 3. May 1825. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die von Gfugschen Erben haben sich entschlossen zur Auseinandersetzung ihrer Angelegenheit einen Licitations-Termin mit Vorbehalt des Zuschlages des in der Erbschafts-Masse inbegriffenen Guts Klein-Wangern bei Winzig, Wohlauschen Kreises, hiermit auf den 27sten Juny a. c. in Klein-Wangern selbst, festzusetzen. Zahlungsfähige und Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen zu erscheinen. Die nähern Verhältnisse und Bedingungen können bei dem Executor der Masse dem Rittmeister der Armee Herrn v. Pogrell in Wohlau oder bei dem General-Bevollmächtigten der Erben von Gfug auf Gros-Wangern eingeholt werden.

(Verkaufs-Anzeige.) Einige dreyßig Sprung-Schaafböcke mit der Wolle, Ruxer Race, werden Montags den 6ten dieses, Nachmittags 3 Uhr in der Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft. Die Wolle der Mütter ist nebst der Woll-Probe der Schaaf-Böcke in dem Saale der Stadt Berlin zu jedermanns Ansicht hingelegt.

(Verkaufsanzeige.) Dreißig paar sehr fettes, mit Körnern gemästetes Brackvieh, steht im billigen Preis zu verkaufen in Dankwitz bei Jordansmühle.

(Zu verkaufen) stehen auf dem Dom. Glesendorf, Münsterberger Kreises, 70 Stück veredelte Schaafmuttern zu billigen Preisen.

(Rother und weißer Kleesaamen) wird gekauft, Karlsstraße No. 44. im Comptoir.

(Zu verkaufen.) Einige 60 Sack gute Kartoffeln sind noch billig abzulassen auf dem Hofe zu Klein-Raake, eine Meile von Breslau.

(Zu verkaufen.) Achtzig bis hundert Centner reine gewaschene, so wie auch gut gepflegte Gerber Kälberhaare sind zu erfragen und zu verkaufen, bei

J. H. Schlesinger, auf der Antonien-Straße Nro. 34.

(Anzeige.) Bei der Zedlitzer Kalkbrennerey, 1/2 Meile von Breslau, ist täglich frisch gebrannter Kalk zu haben.

☞ (Anzeige.) Horn-Späne sind sehr billig zu verkaufen, welche der beste Dünger sind, in No. 397., Reiffer-Gasse.

☞ (Flügelverkauf.) Mehrere von Mahagoni und anderer Holzgattung gebaute Flügel und Fortepianos, sämmtlich von ausgezeichnet schönem vollen und starken Ton stehen zum Verkauf beim Instrumentenmacher

J. G. Schubert, Sandstraße in den 4 Jahreszeiten.

(Guts-Verpachtung.) Ein Gut Nieder-Schlesiens mit besten cultivirten 1100 Morgen Acker, hinreichend Wiese-Wachs, 1000 Merino-Schaafe, soll auf zwölf Jahre an einen Pächter überlassen werden, welcher das Inventarium zu kaufen vermag. Das Nähere darüber ist zu erfahren auf der Schmiedebrücke, Adam und Eva, 2 Stiegen hoch.

(Auction.) Am 7ten d. M. (Dienstag) Nachmittag um 3 Uhr sollen auf dem Hofe bei der Universitäts-Bibliothek (Sandstift) alte Ziegeln an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 2ten Juny 1825.

(Wein-Auction.) Donnerstag, als den 9ten früh um 10 Uhr, werde ich auf dem Ringe No. 59 300 Flaschen vorzüglich gute alte Weine, bestehend in herben und süßen Unger, Burgunder und Medoc, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern. Pieré.

Literarische Anzeige.

Bei Ludwig Herbig in Leipzig ist erschienen und in Joh. Fried. Korn d. ält. Buchhandlung in Breslau am großen Ringe zu haben:

Cooper, des Amerikaners Lionel Lincoln oder die Belagerung von Boston. Aus dem Englischen von C. F. Michaelis. 3 Theile. Preis 3 Rthlr.

(Anzeige.) In der unterzeichneten Buchhandlung sind

the dramatic Works of Shakspeare, printed from the text of Samuel Johnson, George Steevens and Isaak Reed. Complete in one Volume. Leipsic E. Fleischer.

noch immer zum Pränumerations-Preis von 2 Rthlr. 20 Sgr. zu haben.

Joh. Friedr. Korn, d. ältern Buchhandlung, am großen Ringe in Breslau.

(Literarische Anzeige.) In Buchheisters Buchhandlung in Breslau (Albrechtsgasse goldne Muschel) sind bis jetzt 6 Stücke der Monatschrift: Abendstunden 1825, wovon der ganze Jahrgang von 12 Stücken 1 Rtlr. Crt. kostet, erschienen und folgende Kupfer enthalten: 1) Eine Griechin von der Insel Naxos und ein Koch der Janitscharen auf einem Blatt colorirt. 2) Burg Eltz an der Mosel. 3) Coblenz und Ehrenbreitstein. 4) Ein Breslauer Bürgerschützenkönig aus dem 17ten Jahrhundert, colorirt. 5) Schandau in Sachsen. 6) Ein Student zu Halle im 17ten Jahrhundert, colorirt. — Ferner sind von der Monatschrift: Zerstreuung für Geist und Herz 1825, wovon der ganze Jahrgang von 12 Nummern 1 Rthlr. 6 Sgr. Cour. kostet, 5 Nummern erschienen und folgende Kupfer dabei befindlich: 1) Ein vornehmes Brautpaar zu Breslau im 17ten Jahrhundert, colorirt. 2) Grandson in der Schweitz. 3) Gaeta in K. Neapel. 4) Breslau von der Mitternachtseite, colorirt. 5) Stadt und Schloß Hohenstein in Sachsen.

(Bücher-Anzeige.) Ein Verzeichniß eines Theils meiner Bücher, aus mehreren Fächern der Wissenschaften, ist bei mir auf der Schuhbrücke neben der Schildkröte No. 31. unentgeldlich zu haben. Guth, Antiquar.

(Anzeige.) Den Herren Wollehändlern und Gutsbesitzern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft zum Woll-Mäkler für Berlin erwählt und vereidet worden bin. Ich erlaube es mir als solcher, meine ergebensten Dienste anzubieten und zu versichern, daß ich stets mit der strengsten Rechtlichkeit jede mir sowohl vom Käufer als Verkäufer gegebenen Aufträge besorgen und mich des geschenkten Vertrauens würdig machen werde. Während des Wollmarkts in Breslau ist meine Wohnung bei dem Conditor Herrn Redlich, in Berlin aber breite Straße No. 10.

C. W. Lietzmann, aus Berlin.

Notices to the shippers of wool etc. for London and Hull.

The public are respectfully informed, that we have opened the following offices: Stettin in the house of Mr. J. F. Boy No. 135. Heumarkt, Breslau at Mr. J. G. Kiesels N. 9. Nicolai-Strasse, Berlin, at Messrs. Magnus Klein et Comp. Nro. 1. Schlossfreyheit, where every information respecting the freight, insurance, loading and sailing of the vessels can be given, from 9 till 12 and 3 to 6, sondays excepted. Breslau 1st June 1825.

For the London, Hull and Stettin Shipping Comp. Magnus Klein.

Ein resp. Publicum benachrichtigen wir hiermit ganz ergebenst, daß wir die Einrichtung eines zuverläßig schnellen Transports (besonders von Wolle) von hier nach England beabsichtigen, und haben zu diesem Zweck bereits folgende Bureaux angelegt:

in Stettin im Hause des Herrn J. F. Boy, Heumarkt No. 135.

in Breslau in der Wohnung des Herrn J. G. Kiesel, Nicolaistraße No. 9.

in Berlin in der Wohnung des Herrn Magnus Klein et Comp. Schloß-Freyheit Nro. 1.

wo jede Auskunft hinsichtlich der Fracht, Assecurance, Einladung und Absegelung der Schiffe von 9 a 12 und von 3 a 6 Uhr, Sonntags ausgenommen, ertheilt wird. Breslau den 1sten Juny 1825.

Für die London, Hull et Stettin Schiffahrts-Compagnie. Magnus Klein.

(Anzeige.) Sehr schönen, dicken, fetten, geräucherten Rhein- und Elb-Lachs, frisch gepreßten Caviar, Brabanter Sardellen, geräucherte Hamburger Rindszungen, Braunschweiger Schlachtwurst, Franz. Capern, Oliven, Pistazien, Citronat, candirte Pommeranzen, Sultanin- und Trauben-Rosinen, Mandeln in weichen Schalen, trockne Trüffeln und Trüffeln in Oel, mehreren Sorten feine Thees, Chocolade, Vanille und feine Gewürze, eingemachten Chinesischen Ingber, Alexandriner-Datteln, mehrere Sorten Feigen, beste Messiner Citronen, Apfelsinen, ital. Maraschino, ächtes Eau de Cologne, franz. Montarde in Pots und dergl. in Pulver, Cremser Senf, feinstes Aixer- und Provencer-Oel in Flaschen, feines Tafel- und bestes raffinirtes Rüb-Oel, franz. Estragon in ganzen und halben Flaschen und Grünberger-Weinessig, verschiedene Sorten Faden-, Macaroni- und Façon-Nudeln, Schweitzer-Emmthaler- und grünen Kräuter-, Holl. Süßmilch-, Parmesan- und Limburger-Käse, feinste Hausenblase in Blättern, Isländische Eiderdaunen, Marseiller weiße und bunte Seife, Reis-Besen, feine Bade- und Roß-Schwämme, fein Varinas-Canaster und Portorico in Rollen, verschiedne Sorten Cigaros und Tonnen-Canasters, ächten Offenbacher-Marocco, lose und in Blei, Tabac d' Etrennes, Robillard und Carada, fein Raffinad-Melis-Lumpen und Farin-Zucker, fein Mocca- und mehrere Sorten Coffee, so wie alle Colonial-Waaren. Frischen moussirenden Champagner, Bourgogner, Tokayer-Ausbruch und Bischof in Bouteillen, Ober- und Nieder-Ungar-, Rhein-, Mosler- und Franz-Wein, auch feinen Jamaica-Rum u. Coignac, offerire ich einzeln u. im Ganzen, von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen. Auch halte ich fortwährend ein Commissions-Lager von der berühmten Tabacks-Fabricke des Hrn. Gottlob Nathusius in Magdeburg, wobei ich ebenfalls die billigsten Bedingungen versichere. Chr. Gottl. Müller,

an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Gasse.

(Wein-Anzeige.) Ich empfehle meine beliebten Würzburger Weine von verschiedenen Jahrgängen zu den ganz billigsten Preisen, 1819er die Flasche 15 Sgr., 1818er 20 Sgr., 1807er 25 Sgr., 1794er Steinwein 1 Rthlr., 1783er Leistenwein 1 Rthlr. 12½ Sgr., 1822er Montrachet oder sogenannten weißen Burgunder in einzelnen Flaschen 1 Rthlr. 5 Sgr. und in Parthien von 20 Flaschen a 1 Rthlr., ganz guten Bischof die Flasche 25 Sgr., alte Franzweine die Flasche von 20 Sgr. bis 1 Rthlr., Ungarweine von 20 Sgr. bis 2 Rthlr.

A. Schätzlein, Albrechtsstraße Nro. 8.

Die Tischzeug- und Leinwandhandlung

von Wilhelm Regner in der goldnen Krone am großen Ringe empfiehlt schwarz seidene Tücher zu billigen Preisen.

Tabacks-Offerte

gerichtet an ein hochgeehrtes Publikum und an alle hochgeehrte Fremde, welche sich zur Zeit hierorts befinden.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt mit rechtlicher Ueberzeugung nachstehende Tabacke welche einer gefälligen Beachtung werth sind,

an Rauch-Tabacken
mit der Etiquette:

Westindischer Canaster

Litt. A das Pfd, 20 Sgr., Litt. B à 15 Sgr. Cour.
fabricirt,
nach Angabe des Königl. Geheimen Raths
Herrn Doctor Hermbstädt etc.
ohne alle erkünstelte Sauçe.

Dieser Canaster besteht aus dem feinen Westindischen Canaster-Blatt, ist leicht und von aromatischen Geruch — kömmt daher im Rauchen dem Varinas-Canaster ganz gleich.

Amsterdamer Canaster
das Pfund zehn Silbergr. Courant,
eine allgemein beliebte Sorte.

Ferner
mit der Etiquette
Tonnen-Canaster
nach
Rotterdamer Art und Geschmack
(ausserordentlich schön von Geruch)
das Pfd. acht Silbergr. Cour.

Schnupf-Tabacke.

Bei diesen enthalte ich mich alle Sorten namentlich zu empfehlen, da ich so viele schmeichelhafte Beweise habe, dass mein Lager von Schnupftabacken rühmlichst gekannt ist, bitte hierdurch ganz ergebenst um recht bedeutende Aufträge, wo auch der kleinste mit der grössten Promptität ausgeführt werden wird. Breslau den 4ten Juni 1825.

Die Rauch- und Schnupftaback-Fabrik
von
Carl Heinrich Hahn
Schweidnitzer-Strasse zum goldnen Löwen.

(Etablissements-Anzeige.) Allen meinen geehrten Abnehmern oberschlesischer Steinkohlen benachrichtige ich hiermit, daß ich vom 1. Juni an, ein Commissions-Lager von allen Sorten Steinkohlen in Breslau bei dem Dampfmaschinen-Besitzer Herrn W. Jäckel vor dem Ohlauer-Thore etablirt habe und stets unterhalten werde, woselbst im einzelnen als in großen Quantitäten, dergleichen zu den billigsten Preisen zu haben seyn werden. Bestellungen ersuche ich bei gedachtem Freunde einzureichen. Gleiwitz den 24. May 1825. D. Fritsche.

In Bezug auf obige Anzeige, mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich das erwähnte Commissions-Lager übernommen habe und von heute an stets frische Steinkohlen bei mir zu haben sind. Breslau den 1. Juni 1825. W. Jäckel.

Waaren=Preise.

Ober = Ungar = Weine

aus der Gegend von Tokay pr. Kuffe von 2 Eim. pr. mit Lager 20 Rthl. bis 60 Rthl. franco Niederlage;

Feinste Liqueure von der Insel Martinique

von ganz hohen Goût, als de noyaux, à la rose, à la fleur d'orange, de Pecco;

Wiener Vanillen = Chocolade

von Anton Veronelli ganz ächt: neue brabanter Sardellen; Apfelsinen pro Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr.; Zitronen $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Sgr.;

Extra feinen Zucker

zum Raffinerie = Preise; ächte Braunschweiger Wurst pr. Pfd. 16 sgr.; Holländ. Käse pr. Pfd. 8 sgr; Schweitzer Käse pr. Pfd. 10 sgr.; neue sehr schöne trockne Trüffeln pr. Pfd. 80 sgr.

Rhein = Lachs geräuchert;

ächt fließender Caviar, gepreßter pr. Pfd. 14 sgr.; Parmesan=Käse pr. Pfd. 15 sgr.; Vanille; Mocca und alle übrige Sorten Coffe, sehr reinschmeckend und ganz billig.

Ambalima = Cnaster in Stangen pr. Pfd. 36 sgr., ferner alle übrigen Sorten Rauch- und Schnupftabacke das Pfund von $2\frac{1}{2}$ sgr. an bis 7 Rthl. Oedenburger Ausbruch à 20 sgr.; St. Georger à 22 sgr. per Flasche; Ober= und Nieder=Ungar=Wein à 13 bis 20 sgr.; Franz=Wein und Medoc à 10 bis 15 sgr. per Berl. Flasche; —

Gut schäumendes

Stettiner weißdoppel März=Bier

in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen, in Flaschen à 3 und 6 sgr.; guten Porter (ohne Säure) pr. Flasche 8 sgr. inclus. Flaschen; alle übrigen Specerei=Waaren, Weine und Delicatessen empfiehlt

G. B. Jaekel am Naschmarkt.

☞ Mineral=Gesund=Brunnen von ☜
1825er May=Schöpfung bei 18 Grad Wärme.

Direkt von den Quellen empfing ich wiederum Haupttransporte von Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Pyrmonter-, Driburger-, Spaa-, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-, Eger-, Franzens-, Salzquelle- und Kaltersprudel-Brunn, letzteren nicht allein in Krügen, sondern auch in großen und kleinen Hyälitt-Glas-Flaschen, Saidschützer-Bitterwasser nebst Gebrauchsanleitungen und Beschreibungen erwähnter Heilquellen, die ich meinen sehr geehrten Abnehmern zum Lesen leihe, ferner Langenauer-, Cudowa-, Reinerzer-, Flinsberger-, Altwasser-, Mühl- und Ober-Salz-Brunn, welche sämmtliche Mineral-Wässer als vorzüglich gut gehaltvoll zur Abnahme billigst empfehle. Breslau den 27. May 1825. Schmiedebrücke No. 10.

Friedrich Gustav Pohl,
Inhaber der In- und Ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung.

☜ Eingelegte Pfeffergurken von bester Güte offerirt
Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

Bekanntmachung.

Die Verlegung unsrer Tabacksfabrik und Wohnung nach unserm Hause, Breitestraße No. 11., in dem bisherigen bekannten Local des Herrn Joh. Heinr. Neumann, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. Mit regem Eifer und steter Sorgfalt werden wir die Fabrikation und den Verkauf aller Sorten Rauch- und Schnupftaback en gros und en detail zur fernern Zufriedenheit des geehrten Publikums fortzusetzen bemüht seyn, und bitten wir um die fortdauernde Gunst unsrer resp. Abnehmer. Zugleich verbinden wir hiermit die uns so nöthig scheinende Anzeige, daß bei der fast immer mehr um sich greifenden Nachahmung unsrer gangbarsten Tabacks-Etiquetts sich jeder Käufer für Verfälschung wohl zu hüten habe, zumal der gegründeste Verdacht statt findet, daß, besonders außerhalb, sowohl unsere Fabrikzeichen, als unsre Firma, alle moralischen und weltlichen Gesetze verhöhnend, buchstäblich, auf das täuschendste nachgemacht werden und der Käufer auf diese Art in der Regel um so mehr hintergangen wird, als der Preis der auf diese Art nachgemachten Tabacke gewöhnlich beim Einkauf um einige Groschen pr. Pfund niedriger, als unsere Fabrikpreise sind, gestellt wird. Wir verweisen deshalb die Aufmerksamkeit des resp. Publikums auf unsere als Wasserzeichen im Papier befindliche Handels-Firma und auf den in jedem Paquet liegenden Einlagezettel, welcher also lautet: „Wegen der zur vorjährigen Ausstellung ꝛc."

Im Fall jedoch die Nachahmung dieses unseres Wasserzeichens, oder unserer gedruckten Firma, so wie des eben benannten Einlagezettels, dennoch statt finden sollte, so setzen wir eine Belohnung von Ein Hundert Thaler Preuß. Courant für denjenigen aus, welcher uns einen solchen Betrüger in der Art entdeckt, daß derselbe gerichtlich überführt werden kann. Wir glauben diese Anzeige dem verehrten Publikum, das uns seines Vertrauens würdigt, schuldig gewesen zu seyn. Berlin, im Mai 1825. W. Ermeler & Comp.

Die Tabacke obiger Herrn W. Ermeler & Comp. in Berlin, wovon wir stets Commissions-Lager haben, namentlich die bekannten beliebten:

Holländischen Canaster No. 0. à 1 Rthlr., No. 1. à 18 Sgr., No. 2. à 10 Sgr. Court. pr. Pfund in ½ Pfund Packung.

Ermelerschen Rauchtaback No. 3. à 20 Sgr., No. 4. à 16 Sgr., No. 6. à 9 Sgr. Court. pr. Pfund in ½ ½ und ¼ Pfund Packung.

Carotten Dünquerque à 14, 16 und 20 Sgr. Court. pr. Pfund-Flasche, so wie eine neu angefertigte Sorte:

Lra. F. à 8 Sgr. Court. pr. Pfund in ⅟₁, ½ und ¼ Pfund Packung,

empfehlen wir zu geneigter Abnahme. Breslau, im Juni 1825.

Gebr. Scholz, Büttner-Straße No. 6.

(Anzeige.) Aechte französche Luzerne, rother und weißer ungedörrter Kleesaamen, Gnörich, Englisch- und Französisch-Rheigras, Esparcette nebst Honiggraß, desgleichen diverse sehr leicht und wohlriechende Sorten Tonnenkanasters nebst allen Specerey-Waaren sind um die billigsten Preise zu haben, bey Mittmann & Beer, in Breslau am Schweidnitzer-Thor. No. 28.

(Offerte.) Frische Bricken und geräucherten Lachs, fließenden und gepreßten Caviar, beste brabanter Sardellen und holländ. Heringe, alle Sorten feine französ. Kapern und Essige, Oliven, Moutarde, Trüffeln in Oel und trocken, braunschweiger und berliner Würst, das feinste Provencer-Oel, delikaten Schweizer- holländischen und Parmesan-Käse, Makaroni und Fadennudeln, holländische Graupe, wiener Gries, Reis, Reisgries und Mehl, weißen Perl und braunen Sago, feine Vanillen- und Gewürz-Chokolade, fein Haysan-, Perl- und Pecco-Thee, Mokka-Kaffee, feinen grünen Kaffee, so wie alle Sorten Zucker, Varinas-Kanaster, Robillard, den ächten Hamburger Tonnen-Kanaster in Pfund-Paqueten, und alle übrige Spezereiwaaren und Tabake offerirt gut zu den billigsten Preisen

Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

Zweite Beilage zu No. 65. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. Juny 1825.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das der verwittweten Regiments-Arzt Budill gehörige, mit No. 1310. bezeichnete, auf der der Vordergraben genannten Gasse gelegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialien-Werthe auf 2450 Rthlr. 8 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber, auf 2855 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1sten Juny a. c. und den 2ten August a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 30sten September c. früh 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 8ten Februar 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Kaufmann Ephraim Gottlieb Zölffel, soll das dem Bäckermeister Johann Gottfried Gluttmann gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweißt im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 7590 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 8853 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1682. auf der Altbüssergasse gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 9ten August c. und den 10ten October besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 13ten December Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Intressenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke, der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 15ten April 1825. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag des Kaufmann Sieg, soll das dem Hufschmidt Camille gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werth, auf 1674 Rthlr. 18 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber, auf 901 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus, unter der neuen No. 4 auf dem Bürgerwerder auf dem Mühlberg belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 16. August Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Krause in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauf-

schillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der Letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 10. May 1825. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei der unterfertigten Fürstenthums-Landschaft erfolgt die Einzahlung der für Johanni d. J. fälligen Pfandbriefs-Zinsen, den 27sten und 28. Juni und deren Auszahlung an die Pfandbriefs-Präsentanten den 29sten und 30. Juni, so wie den 1. Juli c. a. in dem hiesigen Landschaftshause. Frankenstein den 10. May 1825.

Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction.
E. F. v. Wentzky.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft bringt zur Kenntniß, daß die Tage vom 20ten bis 24ten Juny d. J. incl. zur Einzahlung, und der 25., 27., 28., 29. und 30ste Juni a. c. zur Auszahlung der Pfandbriefszinsen, in den bekannten Amtsstunden, bestimmt worden sind. Neisse den 19ten Mai 1825.

Die Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubeuge.

(Avertissement.) Das allhier sub Nro. 413. belegene brauberechtigte Prinz Bironsche Vorwerk Ruhberg, in einer sehr angenehmen Gegend an der Hirschberger Straße situirt, wozu: ein schönes geschmackvoll angelegtes und ausgemahltes Wohngebäude, 2 Stockwerk hoch, die erforderlichen abgesonderten Wirthschafts-Gebäude, eine große englische Garten-Parthie, ein Gemüse-Garten, eine Bleiche mit Bleichgebäuden und einem Inventario von 56 Rthl. 5 Sgr. Cour. Werth 156 M. 69 Q.R. Acker, Wiesen und Gartenland mit einem Inventario von 373 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. gehören, und dessen innerer Werth nach Zurücksetzung des früher zum Gute geschlagenen Meublements von 483 Rthlr. 18 Sgr., jedoch nach Abzug aller Lasten und Abgaben laut der unterm 29ten November 1819 aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 11922 Rthlr. 5 Sgr. Cour., dem Nutzungs-Anschlage nach aber nur auf 8600 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden, soll auf den Antrag der Erben des letzten Besitzers in Folge des über seinen Nachlaß eingeleiteten Liquidations-Prozesses öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu stehen die Bietungs-Termine den 1sten Juny, den 1sten August, den dritten October a. c. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Stadt-Gericht an, wozu Kauflustige vorgeladen werden. Wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, oder das Königliche Pupillen-Collegium zu Breslau den Zuschlag verweigern sollte, hat der Meistbietende die Adjudicatoria zu erwarten. Die Taxe hängt bei dem Königl. Ober-Landes-Gericht zu Breslau, und auf dem hiesigen Rathhause aus, kann auch in unserer Canzlei täglich eingesehen werden. Schmiedeberg den 26sten März 1825. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gericht, wird der aus Johnsbach, Frankensteiner Kreises, gebürtige Joseph Steiner, welcher bei dem Infanterie-Regiment von Müffling als gemeiner Soldat gestanden, im Jahre 1807 der Belagerung von Neisse beigewohnt, eingezogenen Nachrichten zufolge, nach der Uebergabe dieser Festung mit gefangen genommen und bis Görlitz transportirt worden, woselbst er ins Lazareth gebracht worden seyn soll, von da an aber weiter keine Nachricht über ihn zu erlangen gewesen, auf den Antrag der Kinder seines Bruders Amand Steiner, hiermit öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte Nachricht zu geben, und sich, oder auch die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen neun Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 29sten März 1826 Vormittags um 9 Uhr hieselbst entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollte er sich bis dahin aber gar nicht melden, so wird er für todt erklärt, die unbekannten Erben präcludirt, und sein hinterlassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden. Camenz den 20. März 1825.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Avertissement.) Das unterzeichnete Gericht macht hierdurch in der Carl Christian v. Poserschen Pupillen-Sache öffentlich bekannt, daß von der Vormundschaft beschlossen worden, daß das, denen Minorennen zugehörige adeliche Guth Naßadel in hiesiger Standesherrschaft gelegen auf 3 Jahr von Johanni 1825 bis dahin 1828 in Pacht ausgethan werden soll.

Die Pacht erfolgt ohne Anschlag und die Bedingungen werden in termino licitationis mit dem Pluslicitanten verabredet werden. Wir haben daher terminum licitationis auf den 17ten Juny 1825 anberaumt und laden Pachtlustige und Fähige hierdurch vor: in diesem Termine Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Fürstlichen Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden, wenn er sonst ein von uns und der Vormundschaft zu acceptirendes Gebot thut, die Pacht zugeschlagen und der Pacht-Contract mit ihm abgeschlossen werden wird. Wartenberg den 14ten May 1825.

Fürstlich Curländisch Frey-Standesherrlich Gericht.

(Proclama.) Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des zu Ober-Glogau verstorbenen Pfarrers Ignatz Bolik, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, bis zum 1sten August 1825 ihre diesfälligen Ansprüche an die Masse anzuzeigen, dieselben glaubhaft nachzuweisen, und die weitere Verhandlung hierauf zu gewärtigen. Ober-Glogau den 24sten May 1825. Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht als Pfarrer Bolitsche Testaments-Executorie.

(Auctions-Anzeige.) Den 16ten Juny d. J. und die nächst folgenden Tage soll der in Uhren, Silberzeug, Porzellan, Gläsern, Kupferstichen und Büchern, in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, Wagen, Geschirr, Pferden, Rind-, Schwarz- und 162 Stück Schaafvieh, Wolle, Getreide, und einer kleinen Quantität Ungarwein, bestehende Nachlaß des zu Ober-Glogau verstorbenen Pfarrers Ignatz Bolik, in der dasigen Pfarrwohnung öffentlich und nur gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß der Auctions-Act mit dem Verkauf des vorhandenen Viehes den Anfang nehmen wird. Ober-Glogau den 24sten May 1825.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht als Pfarrer Bolitsche Testaments-Executorie.

(Subhastations-Patent.) Im Wege der Exekution soll die von den Gemeinden Woinowitz und Bojanow, eine Meile von Ratibor belegene, bei der Dismembration und Dienst-Reluition der Güter 1796 mit erkaufte Jagdgerechtigkeit auf ihren Feldmarken von Woinowitz und Bojanow nach der Angabe der Gemeinden aus 4228 Magdeburger Morgen bestehend, von ihren Besitzungen getrennt und besonders öffentlich und zwar beide Jagden zusammen, oder von jedem der Güther besonders in Terminis den 2ten May c. Vormittags, den 3ten Juni c. Vormittags, in der Kanzlei auf hiesigem Schloß und peremtorie den 5ten Juli c. a. Vormittags in der Erbrichterei zu Woinowitz verkauft und dem Meist- und Bestbietenden, insofern die Gesetze nicht eine Ausnahme gestatten, zugeschlagen werden. Diese Jagdgerechtigkeit ist auf 499 Rthlr. 4 Sgr. 2 Pf. gewürdigt und ist die Taxe denen bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor und hier affigirten Pateuten beigeheftet, so wie stets in unserer Registratur nachzusehen. Schloß Krappitz den 21. März 1825.

Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden auf den Antrag des Häuslers Gottlob Adolph zu Eckersdorf alle diejenigen Prätendenten, welche an die bereits zurückgezahlten, auf die Häusler-Nahrung No. 4. in Eckersdorf ex Obligatione von Weihnachten 1802 und 31sten März 1808 für den Pächter Trenner in Niedersteinkirch intabulirten 100 Rthlr. Courant, und an die auf die nämliche Nahrung ex Obligatione vom 1sten Januar 1806 und 31sten März 1808 für die Frau Cammer-Präsidentin Charlotte Juliane Albertine von Bismark geborne v. Schindel, jetzt verehelichte Justiz-Räthin Vitzthum v. Eckstädt auf Seiffersdorff intabulirten 218 Rthlr. Courant oder an die verloren gegangenen vorbezeichneten Hypotheken-Instrumente und Recognitionen darüber, die gleichfalls nicht herbeigeschafft werden können, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche in dem auf den 6ten July a. c. des Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Gerichtshalters zu Greifenberg angesetzten peremtorischen Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Mandatarien

anzuzeigen und zu bescheinigen, alsdann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollten sich die etwannigen Interessenten nicht melden, so werden sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verlohren gegangenen Instrumente und Recognitionen für amortisirt erklärt, und in dem Hypotheken-Buche beide Capitalien auf Ansuchen der Extrahenten wirklich gelöscht werden. Gerichts-Amt Eckersdorf bei Greifenberg den 25sten März 1825. Bolz, Justitiar.

(Wolle-Auction.) Es sollen am 8. Juni c. Vormittags um 10 Uhr in dem Hause No. 2 auf der Büttnerstraße, 9 Züchen Wolle an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 28. May 1825.

Der Stadtgerichts-Secretair Seeger, im Auftrage.

(Schaafvieh zu verkaufen.) In Oswitz sind 166 veredelte Schaafmütter zu verkaufen, wovon die Wolle-Proben in der Zeitungs-Expedition zu sehen sind.

(Wagen-Verkauf.) Es empfiehlt sich mit verschiedenen neuen modernen leichten Wagen, dabei befinden sich eine neue und eine noch wenig gebrauchte Fenster-Chaise und halbgedeckte Droschken bei dem Sattlermeister Hirschberg, Reuschestraße No. 26.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine neue Kratz- und Locken-Maschine ist für einen billigen Preis zu verkaufen auf dem Burgfelde No. 13. beim Tischler-Meister Rösler.

(Verkaufs-Anzeige.) Das Bauergut No. 38. in Zieserwitz, Neumarktschen Kreises, welches 3 Huben Aussaat hat, hinlänglich Wiesen und Wald, nebst Ziegelei, 8 Kühe, 2 Ziegen, 100 Schaafe, 4 Pferde, massive Wohngebäude und Schwarz- und Federvieh, ist sehr billig zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Verkaufs-Anzeige.) 270 Stück feine Mutterschaafe welche in einiger Entfernung von Breslau stehen, sind zu verkaufen, Junkerngasse No. 3.

(Verkaufs-Anzeige.) Den 8ten d. M. Nachmittags um 3 Uhr werden vor dem Schweidnitzer Thore auf dem Tauenzin-Platze, 2 Wagen-Pferde, hellbraune Engländer, eine Stute und ein Wallach zwischen 6 und 7 Jahr alt nebst ein Paar Geschirren, desgleichen eine moderne Droschke gelb lakirt und mit blauem Tuch ausgeschlagen, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Breslau den 1sten Juny 1825.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein moderner Reise-Wagen, wenig gebraucht, steht zu verkaufen in No. 48. Karls-Straße.

(Electra-Wolle) circa 11 Centner, sortirt und ungepackt in offenen Fließen, steht auf dem Naschmarkt in der Gold- und Silber-Manufaktur im Schuhmannschen Hause No. 48. auf dem Hinterhofe in einem Gewölbe zum Verkauf.

(Nachlaß-Auction.) Montag als den 6. Juni früh um 9 und Mittag um 3 Uhr, werde ich auf der Harras-Gasse im Maler Höckerschen Hause, Gold, Silber, Porzellain, Gläser, Kupfer, Zinn, schöne Damastne Tischgedecke, Bett- und Leib-Wäsche, männliche und weibliche Kleidungsstücke worunter schöne Zobel-Pelze und Besätze, wie auch 2 Cammerhusaren-Uniformen, 12 herrschaftliche Gebett Bette und einige Domestiquen-Bette, Meublement und Hausrath, öffentlich versteigern. Samuel Pieré, conces. Auct. Comm.

(Offne Milch-Pacht.) Beim Dominium Hünern, 1 Meile von Breslau, ist auf Johanny d. J. die Milch von 50 Stück Kühen zu verpachten.

(Anzeige.) Vorzüglich leichte und wohlriechende Tonnen-Canaster à Pfd. 15 Sgr. 10 Sgr. und 8 Sgr. Courant, so wie hiernächst noch Andere zu höheren und niedrigern Preisen, alten abgelegenen Portorico in Rollen und alle Sorten der beliebtesten Schnupftabacke in bester Güte, beehre ich mich den Liebhabern reeller und reiner Tabacke hiermit zur geneigten Abnahme zu empfehlen, und bewillige ich bei Parthieen von 10 Pfund an, einen angemessenen Rabatt.

Johann Gottlieb Rahner, Bischoffsstraße No. 2.

(Anzeige.) So eben habe ich einen neuen Transport von der bekannten Gersten-Chocolade erhalten. Breslau den 1sten Juny 1825. M. B. Asch,

Junkern-Straße No. 12. neben dem goldnen Löwen.

(Bekanntmachung.) Meiner ersten Bekanntmachung vom 30. März c. in No. 42 dieser Zeitung zufolge, werde ich in meinen bereits habenden Maschinen-Bauten, zu meinem Nachtheile aufgehalten, ich mache daher um allen unnöthigen Reisen und Anfragen Einhalt zu thun, bekannt, daß ich

1) Maschinen-Bauten auch selbst in der größten Entfernung annehme, nur fordere ich von jenen Herrschaften und Gutsbesitzern, sie sind nahe oder fern, welche mich zu einem Contrakt (der nur in loco geschlossen werden kann) auffordern, ein Reisegeld von täglich 3 Thlr. nebst freier Fuhre oder Entschädigung;
2) fordere ich bei angenommenen Bauten gleich nach Abschluß des Contracts, einen Vorschuß vom 3ten Theile der ganzen Summe.
3) das 2te Drittel in wöcheutlichen Zeitfristen während des Baues zur Befriedigung meiner Arbeiter zu 15 — 20 Rthlr. u. dergl.
4) mache ich erst auf das letzte Drittel der ganzen Summe 4 Wochen nach Abgabe der erbauten Maschinen, während welcher Zeit sie pro und approbirt werden können, Anspruch.

Zugleich mache ich allen, die Anfrage wegen Kostenaufwande zu überheben, bekannt; daß

a) Eine Dreschmaschine excl. Holz und des nöthigen Gebändes 200 — 250 Rthlr. kostet, wozu alles übrige, sowohl Arbeiter als 17 — 20 Ctr. Eisen und dergl. ich selbst liefere. Der Platz ist das Mittel einer Scheuer, die Maschine selbst fast unzerbrechlich, von jedem leicht zu repariren und ohne Rad.
b) Eine Siede- und Schrot-Maschine kostet 300 — 350 Rthlr.
c) Eine Siede-, Schrot- und Malzquetsch- oder statt letzterer eine Gypsstampfmaschine, kostet beiläufig 420 — 460 Rthlr.

Alle diese Maschinen sind schwer zerbrechlich, leicht und von jedem zu repariren und leisten um 1/4 Theil mehr, als in der ersten Angabe.

d) Briefe an mich bitte zu frankiren.
e) Sende ich als Caution des 1sten drittel Vorschuß, mein Werkzeug im Werthe von 200 — 300 Rthlr. ein, wogegen erst dann mir oder meinem Bevollmächtigten dieser gegen Quittung geleistet werden darf. Groß-Strehlitz den 28. May 1825.

Landerer, Mechanicus.

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich meine seit 8 Jahren bekannte Fabrik von Wind-, Mehl- und Schrootmühlen, als Windmühlen auch ohne Wind brauchbar, mit Doppel-Walzen von Stahl à 80 Rthlr. Courant, mit einfachen Walzen à 60 Rthlr. Courant; Mehlmühlen mit Doppel-Walzen à 80 Rthlr. Courant, einfache 60 Rthlr. Courant; Schrootmühlen mit Doppel-Walzen 55 Rtlr., einfache 40 Rtlr.; kleine Schrootmühlen mit Doppel-Walzen 30 Rthlr. einfache 20 Rthlr.; Runkelrüben und Kartoffel-Wölfe, welche für Schaaf- als Rindvieh würflich schneiden, mit doppelten Messern von Stahl, als Walzen 45 Rthlr., einfache 25 Rthlr. Vorstehende Mehl- und Schrootmühlen sind so eingerichtet und verbessert, daß auch Malz und Branntweinbrenner-Schroot gefertigt werden kann und ein Mann entweder 2 Scheffel Mehl, oder pro Tag 10 Schfl. Schrot liefern kann und die großen Mühlen nur einen Raum von 3 Ellen ins Quadrat brauchen. Ferner empfehle ich Geldkassen und meine bekannten Vorlege-Schlösser, von No. 1 bis 6 von 1 Rthlr. bis 6 Rthlr., so wie alle andere Schlosser-Arbeit, zum billigsten Preise. Meine Niederlage so wie auch mein steter Aufenthalt, ist im goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore. Carl Seidel, Maschienenbauer und Schlosser.

Joseph Sterns Waarenlager.

Dem hochgeehrten Publiko empfehle ich mein, durch neue, vorzüglich gute, geschmackvolle und preiswürdige Waaren, vervollständigtes Laager; I. an Jagdgewehren, Doppelflinten: Percussions-Gewehre nebst Kupferhütchen und Zündpillen, Pistolen und Terzerolen, Jagdtaschen, Schrotbeutel, Pulverflaschen, mit und ohne Stellmaas aller Art, Jagdflaschen und Puzapparate, englische Fahr-, Reit- und Jagdpeitschen und Stöcken der verschiedensten Gattung; II. an Stahl- und Schneidewaaren: ächten englischen Tisch-, Dessert-, Tranchir-, Taschen-, Obst- und Federmessern aller Art zur größten Auswahl, Rasirmesser, mit Compositions-Streichriemen, Monstre, Papier, Nagel, Tocht und Lichtscheeren mit und ohne Federn, stählernen auch silbernen und plattirten Sporen zum Anschnallen und Anschrauben; III. an goldnen, silbernen, plattirten, lakirten und bronze Artikeln: Astral-, Studier- und Liverpol-Lampen, zum Stehen und Hängen, nebst besondern Schirmen und Tochten, con e sine ombra, Tisch-, Spiegl-, Schreib- und Handleuchtern, Girandols und Lichtscheertellern, Theekesseln und Theemaschinen, Coffebrettern, Brod-Tisch-Messer und Fruchtkörbe, Gardinen-Rosetten und Arme; IV. an Gefäßen, Vasen, Stutz-, Tisch-, Taschen- und Damenuhren, Bijouterie-, Galanterie- und Putzwaaren, in Gold, Silber, Perlmutter, Alabaster, Bronze und gemahltem Glas: Sonnen- und Regenschirme aller Art, Schnallen, Damengürteln, Braselets, Brief- und Arbeitstaschen, Strickbeuteln, Toiletten, Pariser Schmuckkästchen, mit und ohne innere Einrichtung, eleganten Schreibzeugen, Dosen und Bonbonnieren von allen Massen, Damenschuhen, Handschuhen für Herren und Damen, Parfumerien, Seifen, von echten Eau de Cologne, Diademen, Einsteckekämmen, besonders schönen von Schildpatt, mit Bronze, Stahl und Steinen, goldenen Keten, Petschaften, Ringen, Busennadeln, Etuis ꝛc., Perlen und echten Corallen jeder Größe, ingleichen auch in Thee und Caffeezeugen, schönen Tassen, Pfeifenköpfen von Meerschaum und Porzellain, nebst einer Auswahl geschmackvoller Lichtschirme, englischen Perspectiven und eine Maschine zum Schreiben für Blinde, welche ihre eigene Schrift dabei lesen können, auch eine Quantität ächten Robillard. Direkte Beziehungen aller dieser Waaren-Artikeln, machen es mir möglich die Preise aufs billigste zu stellen. Der promptesten und zuvorkommendsten Bedienung darf, wer mit geneigtem Zuspruch, den ich mir auch im bevorstehendem Wollmarkt gehorsamst erbitte, mich gütigst beehrt, stets gegenwärtig seyn.

Joseph Stern,
Odergasse rechts im ersten Gewölbe im Hause des Hrn. Commissions-Raths Ludwig, sonst das gräflich von Sandretzkische Majoratshaus neue No. 60.

(Anzeige.) Flügel und Guitarren sind zu haben Ritterplatz Nro. 3. und 8., vormals No. 1619, bei Adel.

Gebrüder Heymann,

Inhaber der Tapeten-Fabrik zu Breslau,

empfehlen sich mit einem auserlesenen Waaren-Lager von modernen Tapeten, in Landschaften, Satin, Velours, Gold, Bronce u. s. w.; desgleichen von Borduren, Lambris, Platfonds, Rosetten, Säulen, Thürstücken, Bettschirmen, Rouleaux, Fuß- und Tischdecken 2c., in allen Farben und Desseins. Sowohl Zeichnung und Colorit, als Geschmack und Billigkeit der Fabrikate, werden gewiß jeden Kenner befriedigen, so wie jede Bestellung prompt und schnell zu den Fabrikpreisen besorgt wird.

Unsere Niederlage ist Junkern-Straße im goldenen Löwen, No. 615.

(Etablissements-Anzeige.) Einem hochgeehrten Adel und respectiven Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf der Albrechts-Straße No. 24. dem Königlichen Regierungs-Gebäude gegenüber, von heute an warm speisen werde. Für gute prompte Bedienung werde ich bestens besorgt seyn und verspreche die billigsten Preise.

A. Großer, Speise-Wirth.

Hamburger Portorico-Tabak.

Von dem so sehr beliebten, ganz leichten Portoriko-Taback in Paqueten à 7 Sgr. Kurant pro Pfund, habe ich eine neue Sendung von Hamburg erhalten, welches ich hiermit ergebenst anzeige. Joh. Lud. Werner, äußere Ohlauerstraße im Zuckerrohr, an der Ecke der Weidenstraße.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Den zweiten Transport von Selter-, Marienbader Kreuz- Ferdinands-Eger-Brunn und Saidschützer- nebst Püllnauer-Bitter-Wasser, Billiner-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter- und Spaa-Brunn, so wie alle Gattungen Schlesischer Mineral-Wässer von frischer diesjähriger May-Schöpfung, in kleinen und großen Krügen, habe ich nun erhalten und empfehle solche zu den billigsten Preisen. Carl Friedrich Keitsch, Stockgasse nahe am Ringe.

(Anzeige.) Ich zeige ganz ergebenst an, daß ich während dem Wollemarkt auf der Bischofsstraße im Hôtel de Pologne Table d'Hôte zu billigen Preisen geben werde. Für gute Weine wird auch gesorgt werden. A. Pillmeyer.

(Anzeige.) In meiner Oel-Fabrik, Junkernstraße Nro. 32., der Post schräge über, ist feinstes Provencer- und vorzüglich schönes Speise-Oel, so wie Pulverzündenden Polir- und Brenn-Spiritus, im Ganzen wie im Einzeln zu den billigsten Preisen stets zu haben. F. W. L. Baudel.

(Meublement-Anzeige.) Mit allen Sorten modern und dauerhaft gearbeiteten Meubles empfehle ich mich in meinem Gewölbe Schweidnitzer-Straße Neo. 29. einem verehrten Publicum und verbinde damit die Anzeige, daß in meinem Hause Minorittenhoff No. 748. jeder Zeit verschiedene fertige Särge zu haben sind. Breslau den 2ten Juny 1825.

Born, Tischlermeister.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publikum mache ergebenst bekannt: daß ich das Königl. Louisen-Institut aus dem goldnen Frieden auf dem Ringe, auf die Nicolai-Straße in die drei Könige No. 16 verlegt, woselbst ich mich ganz ergebenst mit ganz neuen der geschmackvollsten Putzwaaren von Leipzig u. Berlin (von wo ich die neusten Modelle beziehe), als auch italienischen Hüten, Blumen und Federn und alles was zum Putz gehört empfehle, so wie ich auch Bestellungen aller Art annehme. Durch reelle Preise und prompte Bedienung hoffe ich das Zutrauen meiner resp. Abnehmer mir zu erwerben. Auch zeige ich gehorsamst an, daß ich Pensionairs annehme, da es mir der Raum meines jetzigen Locals zuläßt. Breslau den 31. May 1825.

Verw. Hauptmann von Kronhelm.

Großes Brillantes Feuerwerk.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß wird der Chemiker Flohr, Feuerwerker der Königl. Hoftheater zu Berlin, Potsdam und Charlottenburg, Mittwoch, den 8ten dieses Monats, Abends gegen 9 Uhr, im Schießwerder ein außerordentliches und hier noch nie gesehenes brillantes Feuerwerk veranstalten; selbiges besteht aus 6 Fronten, in welchen Piramiden, große Sterne, Vertikalräder, große Sonnen, Windmühlen und Streitfeuer, Bombenröhre, Raqueten, Pot à feu u. dgl. aufgestellt seyn werden. Der Hauptgegenstand stellt eine belagerte Festung vor, welche von außen beschossen wird, und sich von innen vertheidigt, bei dem Bombardement fliegt der Pulverthurm, in welchem 1000 Leuchtkugeln sich befinden, in die Luft, und eine Mine dabei wird gesprengt werden, auf welche (dem Anscheine nach) Soldaten sich befinden. Vor und während des Feuerwerks ist Conzert, und bei Beschießung und Einnahme der Festung die dazu passende Schlacht-Musik. Die Anschlagezettel besagen ein Näheres. Erster Platz 15 Sgr. Zweiter 10 Sgr., Dritter 5 Sgr.

(Electrisirmaschine zu verkaufen.) Eine Electrisirmaschine von ganz vorzüglicher Güte und bedeutender Grösse, mit allen dazu gehörigen Apparaten, ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfragen Herrnstrasse No. 31 auf gleicher Erde rechts.

(Anzeige.) Ein schöner neuer, von Mahagoni-Holz wohlgebauter Flügel steht wegen Mangel an Platz zum Verkauf, desgleichen sind zum bevorstehenden Wollmarkt zwei Stuben zu vermiethen. Bischofs-Straße No. 1. zwei Stiegen, bei C. D. Hellwig.

(Neuen rothen Kleesaamen) kauft
F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salz-Ringe.

(Anzeige.) Die billigste Erziehungsanstalt, wo Mädchen von 5 bis 12 Jahr angenommen, mütterlich gepflegt und in allen Wissenschaften unterrichtet werden, ist zu erfragen vor dem Ohlauer Thor im weißen Kreuz 2 Stiegen hoch, und bei Herrn Agent Müller auf der Windgasse.

(Offner Dienst.) Ein Kutscher, der seine Tüchtigkeit durch gültige Zeugnisse nachweisen kann, findet einen Dienst, Carlsstraße No. 44.

(Sommer-Quartier) zu vermiethen, auch aufs ganze Jahr in Altscheitnig Nro. 26. das Nähere. Daselbst sind auch eichene Bretter, dergleichen Bohlen und Küpp-Säulen zu verkaufen.

(Vermiethung.) In No. 83. auf der Ohlauerstraße, sind trockene gute Keller zu vermiethen, und Termino Johanni zu beziehen. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Auskunft darüber.

(Vermiethung.) Eine Remise zu Einlegung der Wolle zu vermiethen. Näheres beim Kaufmann Dempe am Ecke der Altbüsser- und Kupferschmidt-Straße Parterre.

(Zu vermiethen) ist Stockgasse Nro. 28. eine Stube für einen einzelnen Herrn und zu Johanni zu beziehen.

(Anzeige.) Eine Wohnung im 1sten Stock ist für eine einzelne Person, mit Bedienung zu Johanni offen, Oderstraße No. 5.

(Wohnungen zu vermiethen und bald zu beziehen) sind im 2ten und 3ten Stock auf der Bischoffsstraße in Nro. 2.

Dritte Beilage zu No. 65. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. Juny 1825.

(Proclama.) Von dem Gerichtsamt Constadt Ellguth, Creutzburger Kreises, werden hiermit alle unbekannte Gläubiger, welche auf die Kaufgelder der, dem Gottlieb Karwath gehörig gewesenen Mühle No. 14. zu Constadt-Ellguth, über welche heute der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in loco Schloß Constadt den 3ten September c. zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Kaufgelder anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, und werden die Außenbleibenden präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden.

Rosenberg den 10. Mai 1825. Das Gerichtsamt Constadt-Ellguth.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Fürstenthums-Gericht zu Neisse wird hiermit bekannt gemacht: daß der hiesige Kaufmann Herr Louis Pape und das Fräulein Auguste v. Treskow in dem am 17ten dieses Monats errichteten und unterm heutigen Tage ausgefertigten Ehe und resp. Erb-Vertrag die hier Orts zwischen Eheleuten bestehende statutarische Gütergemeinschaft unter sich aufgehoben haben. Neisse den 21sten April 1825.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Anzeige.) Im Kaufmann Schumannschen Hause Nro. 48. auf dem Naschmarkte, 3 Treppen hoch, lagert in offenen Vließen die Freyherrlich von Falkenhaus'sche Pischkowitzer Wolle.

Mineral-Brunnen

erhielt von diesjähriger Füllung: Eger, Marienbader, Kreutzbrunn, Saidschützer-Bitterwasser, Biliner-Sauer, Langenauer, und Ober-Salzbrunn, welche billigst empfehle.

C. F. Schoengarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Panama-Cnaster

in Pfund-Paqueten à 7 Sgr. Cour., bei Parthien mit Rabatt.

Dieser Taback besteht zum Theil aus den besten amerikanischen Blättern und ist besonders für denjenigen empfehlenswerth der gern viel raucht, da er sehr leicht ist, angenehm riecht und anhaltend brennt.

Fried. Wilhelm Winkler,
Inhaber der Taback-Fabrik, innere Reusche Strasse No. 13.

(Anzeige.) Eisen-Bijouterien, größere Eisen-Guß-Kunstgegenstände, und eisernes emaillirtes Koch- und Bratgeschirr erhielten wir so eben von der königl. Eisengiesserei bei Gleiwitz, und verkaufen solche zu denen in dem hiesigen königl. Bergwerks-Producten Comptoir festgesetzten, sehr billigen Preisen.

Hübner et Sohn, am ehem. Naschmarkt, neben der Apotheke No. 43.

(Anzeige.) Englische Sattel, bester Qualité, dergleichen Zäume, englisch plattirte Candaren, Trensen, Steigbügel und Sporen, empfingen wir so eben und verkaufen solche zu sehr billigen Preisen. Hübner et Sohn, am ehem. Naschmarkt, neben der Apotheke No. 43.

(Bekanntmachung.) Da ich in Erfahrung gebracht, daß Mehrere auf meinen Namen hausiren gehen, so mache ich meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich nicht hausir en schicke, sondern alle Arbeit selbst zu Hause annehme.

Färber, Schleifer,
im grünen Polacken, Reußsche Gasse No. 46.

(Rhein- und Silber-Lachs) empfiehlt in bester Güte möglichst billig

S. G. Schroeter, Ohlauer-Straße.

Eine neue Sorte Tabak

in Pfund Paketen, blau Papier, pro Pfd. Sechs Sgr. Court. mit der Etiquette:

Hamburger Halb-Cnaster

von

G. B. Jaekel 

in Breslau

am Ringe No. 48. im Haupt Johannes (am Naschmarkte.)

Diese Sorte Tabak wird nach der Manier der Friedr. Justuschen Fabrik in Hamburg fabricirt, ist sehr leicht und besteht aus Cygarren-Abfall und guten amerikanischen Blättern. Beides giebt dem Tabak einen Cnasterähnlichen Geruch. Mehrere Kenner behaupten, daſs selbst auswärtige Fabriken dergleichen Tabak noch nicht so gut für einen so billigen Preis geliefert haben;

in Parthien, mit gutem Rabatt, offerirt

G. B. Jaekel am Naschmarkt.

(Das Denstorffer Glanzwichspulver) welches von allen, die es schon lange gebraucht, als die beste Stiefelwichse anerkannt worden, bedarf nur in sofern einer öffentlichen Empfehlung, weil es wohl verdienet, daß es allgemein bekannt werde, indem es die Stiefeln nicht nur schön schwarz und blank macht, sondern auch das Leder conservirt. Es ist dieses Pulver nebst Gebrauchszettel immer zu haben, in Breslau, bei

J. F. G. Bauch, am Ringe in Nro. 60.

M. Holländer, am Ringe No. 4.
empfiehlt zu dem bevorstehenden Wollmarkt sein wohl assortirtes Lager von diversen Weinen, Pistorter Mosel=Wein per Flasche 6 Ggr., Rheinwein von 18 Ggr. bis 2 Rthlr., feinen Burgunder per Flasche 1 Rthlr., ächten moussirenden Champagner roth und weis 1 2/3 Rthlr., vorzüglich alte Ungar=Weine per Flasche 1/2 bis 6 Rthlr., so wie auch alle Sorten französische und spanische Weine zu den möglichst billigen Preisen. Wer 10 Flaschen nimmt erhält den Preis um 2 Ggr. billiger.

(Anzeige.) G. E. Volterri & Comp. Alabaster Fabrikanten aus Florenz, empfehlen sich zum Wollmarkt, mit einem wohlassortirten Lager von Alabastern aller Art, feinen italienischen Damen Strohüten, feine italienische Liquere, französische Parfumerien u. s. w. versprechen die billigsten Preise und reelle Bedienung; ihr Gewölbe ist Ohlauerstrasse No. 83.

(Anzeige.) Marinirten Italienischen Meer=Aal di Tagliamente von sehr zartem Fleisch das Pfund 15 Sgr., marinirten Lachs das Pfd. 10 Sgr., geräucherten Lachs das Pfd. 7 Sgr., marinirten Stöhr in Gebinden sehr billig; ächte Brabanter Sardellen von schönster Qualität, Bömischer Schwaden, das Pfd. 5 Sgr., feine holländische Perlgraupe, das Pfd. 3 und 4 Sgr., ächten Havannah=Portorico in Rollen, empfiehlt

S. G. Bauch, Albrechtsstraße No. 40.

(Anzeige.) So eben empfing ich ganz frisch eingemachte grüne unreife Leipziger Pommeränzchen, eingemachten ostindischen Ingber, Möhrenzucker, ächten dicken Leipziger Stangen-Calmus, französische rothe Räucherkerzen das Loth 2 ggr. Crt., Berliner Stangen-Lacretius das Loth 2 ggr. NM., Senf in Blasen, auch fließenden, Sirop de Capilaire, Eau de Cologne, feinstes Speise-Oel, auch in Flaschen gefüllt bis zu 4 Sgr. NM., neueste Trauben-Rosinen, das schwere Pfund 13 Sgr. Crt., Mandeln in weichen Schaalen, das Pfund 12 Sgr. Crt., süße vollsaftige Aepfelsinen, große das Stück 3 Sgr. Crt., mittlere à 2 ggr., desgleichen Zitronen, frische Datteln, verschiedene Sorten Feigen, neue Brabanter Sardellen, holländ. Käse, französ. Capern und mehrere Sorten Delikatessen empfehle ich zu billigen Preisen. Simon Schweitzer,
am Ecke des Roßmarkts und Hinterhäuser.

(Anzeige.) Extra fein Perl und Haysanthee, so wie alle Specerey-Waaren, empfiehlt zu billigen Preisen F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Anzeige.) Zum jetzigen Wollmarkt habe ich mein Lager von Kunst-, Mode-, Porzelan- und Eisenguß-Waaren auf das beste sortirt, besonders empfehle ich eine Auswahl von plattirten Gegenständen in sehr schönen Formen, modernen Damenschmuck, als Colliers, Armbänder, Gürtel, Schnallen, Ohrringe, Tuchnadeln, Ringe, Kämme ꝛc. ꝛc. Herrenhüte, Handschuhe, ächtes Eau de Cologne, und feine Pariser Parfümerien, ferner Chocolade, französischen Möstrich, Oehl und Essig ꝛc. ꝛc. Außerdem ein Sortiment von französischen und englischen kurzen Waaren. F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Schöner, fetter Schweitzer-Käse, auch grüner Kräuter-Käse, Holländischer S. M. Käse, Brab. Sardellen, Franz. Kapern, gepreßten Caviar, Braunschw. Wurst, Crems. Senf, besten weißen Sago, Dalmat. Feigen, Mandeln in Schaalen, ganz feines Prov. Oel, ächten Grünb. Wein-Essig, Citronen, sehr guten Arak, eingemachten Ostind. Ingber und Leipziger Calmus, wie auch Zucker, Caffee und alle Sorten Spezerei-Waaren, nebst den besten Sorten ächten Holländ. und Hamburger Paquet Tabak, verschiedene Sorten sehr guten Tonnen-Knaster und feine Cigarro, auch Leipz. Carotten und alle andere Sorten besten Schnupftabak, werden für billige Preise verkauft, bei Anton Barthel, Ohlauerstraße,
an der Ohlauer- und Schuhbrücken-Ecke No. 1197.

(Anzeige.) Feinschmeckenden Thee das Loth à 1 Sgr. C. im ganzen Pfund 25 Sgr. C., schönen grünen Thee das Pfund 1 1/3 Rthlr., feinen blaugrünen Haysan à 1 2/3 Rthlr. Kugel à 2 1/6 Rthlr., Perl à 2 1/3 Rthlr., ächten schwarzen Pecco-Thee mit weißen Spitzen à 2 2/3 Rthlr. das Pfund, kristallisirte Vanille das Loth 2 1/2 Rthlr., wirklich ächten Mokka-Kaffee das Preuß. Pfund 15 Sgr. Crt., feine Gewürz-Choccolade von bekannter Güte, das Pfund 12 Sgr. Ct., Gesundheits- 14 ggr. und stark vanillirte Choccolade das Pfund 20 ggr., mehrere Sorten feinen Arak von 10 ggr., 12 ggr. und 14 ggr. Court. die Bouteille, als auch feine Gewürze, nebst best-schmeckenden Kaffee und alle Sorten Spezerei-Waaren offerire ich zu den nur möglichst billigsten Preisen.
Simon Schweitzer,
am Ecke des Roßmarkts und Hinterhäuser.

(Mieder-Anzeige.) Da das von der Frau Wittwe Fricke nachgelassene Lager von Corsets, Fatschen ꝛc. völlig geräumt werden soll, so sind die Preise nochmals herabgesetzt worden und befindet sich dieser bedeutende Mieder-Vorrath vor wie nach am Ecke der Riemerzeile dem Parade-Platz gegenüber in No. 2028 eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Sehr reinliche Betten sind zu billigen Preisen während des Wollmarkts, so wie auch zu jeder andern Zeit zu verleihen, auf dem Raschmarkt No. 48.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum gebe ich mir die Ehre, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich Sonntag, Montag und Dienstag als den 5ten, 6ten und 7ten Juny, wenn es die Witterung erlaubt, meinen an der Promenade gelegenen sogenannten Tempelgarten

illuminiren werde.

Die Böhmischen Musiker und ein stark besetztes Musikchor werden sich wechselseitig hören lassen. Entrée 4 Sgr. Courant.

Zugleich mache ich bekannt, daß vom 5ten Juny an während des Wollmarktes nur Table d'hôte à Person 15 Sgr. Court. gespeiset wird.

Um geneigten Besuch bittet Gefreyer, Coffetier.

(Bekanntmachung.) Den geehrten Mitgliedern der Schlesischen Provinzial-Resource wird hiermit ergebenst bekannt gemacht: daß während des Wollmarkts Mittags und Abends im Locale der Resource gespeißt werden wird. Breslau den 4ten Juni 1825.

Mit Genehmigung der Direktion. Eichhorn.

(Bekanntmachung.) Da ich den in der offnen Gasse am Schießwerder belegenen Grunischen Garten in Pacht übernommen habe, so werde zur Einweihung Montag den 6ten Juni ein Schwein-Ausschieben und Garten-Musik halten, wozu ergebenst einlade.

Himmler, Schankwirth.

(Anzeige.) Auf der Nikolaistraße in der blauen Sonne, sind ächte Davidschläger um billige Preise zu haben; auch Kanarienvögel, Finkenheerde und Lerchennetze, bei

George Knauth.

(Anzeige.) Für ein Paar junge Leute die hiesige Schulen besuchen, oder wem daran gelegen, einen kranken oder sonst elenden Menschen in Pension und Pflege zu geben, findet sich ein gutes Unterkommen in No. 35 auf der Altbüsser-Gasse nahe am Ritterplatz bei der Frau Scholz.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter Oeconom, welcher bedeutenden Wirthschaften vorgestanden, polnisch und deutsch spricht, auch seiner Militairpflichtigkeit bereits genügt hat, wünscht ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt der Agent Wallenberg wohnhaft in der goldnen Kanne auf der Ohlauer-Straße No. 58

(Unterkommen-Gesuch.) Ein gebildetes Frauenzimmer, welche das Kleidermachen gründlich bei der berühmten Madame Weiß gelernt hat, desgleichen auch Putzmachen und Haare zu flechten versteht, wünscht unter sehr billigen Bedingungen zu einer Herrschaft aufs Land in Condition. Das Nähere beim Agent Müller in der neuen Herrenstraße Nro. 17.

(Anzeige.) Eine Dame, welche Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, als: schneidern, Putzmachen und dergl. ertheilt, wünscht noch einige Lehrlinge, sowohl vom Lande als aus der Stadt, unter den billigsten Bedingungen anzunehmen. Näheres sagt der Agent Müller in der neuen Herrenstraße No. 17.

(Gesuch um Anstellung.) Ein gebildeter Oekonom von mehreren dreißig Jahren, der seit vierzehn Jahren zwei bedeutende Güter in Schlesien administrirt hat, von seiner vorigen Herrschaft mit einem guten Zeugnisse versehen ist, und von derselben eine anständige jährliche Pension bezieht, jedem Wirthschaftsystem und Rechnungsfache vorstehen kann, und auch sehr nützliche Forstkenntnisse besitzt, wünscht zu Johanni oder Weihnachten d. J. eine Anstellung als Wirthschaftsbeamter oder Rentmeister, und würde mehr auf eine solide Behandlung als hohen Gehalt sehen. Nähere Auskunft giebt das Privat-, Schreib- und Kommissionsbüreau. Kupferschmiedegasse Nro. 26.

(Offner Wirthschafts-Beamten-Dienst zu Johanni) für einen unverheiratheten Mann von gesetzten Jahren zu Gauers bei Münsterberg.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin 3 Tage Unterwegens, ist beim Lohnkutscher Nastalsky, Weißgerbergasse in der gewesenen Töpfergasse, No. 3.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.